

B. F.

schon am 1. August einreichen. Herr Bernuth, der sich zurzeit auf Urlaub in der Schweiz und den Vogesen befindet, kehrt Anfang August nach Berlin zurück. Die Überprüfung der Einzelteile wird daher bis spätestens zum 15. September erfolgt sein. Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, werden besonders Post und Kolonien gegen das Vorjahr Minderforderungen aufweisen, die im Reichslokalhaushalt etwa sechs Millionen Mark betragen sollen. Wegen der Truppen-Reanaufstellungen des kommenden Quinquennats hat sich der Kriegsminister anscheinend entschlossen, von der bei der letzten Heeresvermehrung geübten Praxis der Barackenbauten, d. h. der provisorischen Unterbringung, abzugehen, also für die Jahre 1911, 12 und 13 lediglich Bauentwürfen und Baupläne für später aufzustellende Truppenteile zu fordern. Zunächst sollen allein technische Organisationsmängel im Heere abgeklärt werden, deren Dringlichkeit im Interesse der Landesverteidigung zweifellos feststeht. Wirkliche Reformationen größeren Stils dürften erst für 1914 angefordert werden, also für ein Etatsjahr, in dem erhebliche Reichseinnahmebeiträge für andere Zwecke frei werden.

* Die großen militärischen Verkäufe in Berlin. Der Militärsiskus will jetzt in Berlin eine ganze Anzahl teilweise durch ihre Lage inmitten der Stadt sehr wertvolle Grundstücke verkaufen. Das größte zum Verkauf gestellte Gelände ist, wie wiederholt gemeldet, das Tempelhofer Feld. Leider haben die Verhandlungen mit der Stadt Berlin wegen der hohen Forderungen des Fiskus bisher noch zu keinem Resultat geführt, und es besteht sogar neuerdings die Gefahr, daß das gesamte Tempelhofer Feld als Baugrund verkauft werden könnte, während doch der Berliner Magistrat bereit war, den größten Teil des Feldes im Interesse der Volksgesundheit zu Parks und Volkserholungsplätzen umzuwandeln. Außer dem Tempelhofer Feld sollen nun noch verkauft werden: der Exerzierplatz an der Schwedter Straße, die Kasernen des ersten Garde-Regiments in der Voss-Alliance, und Alexandrinenstraße, die alte Reithalle an der Ecke der Ritter- und Alten Jakobstraße, die alte einstufige Kaserne des Garde-Regiments, Ecke Linden- und Heilnerstraße, und das Grundstück Hollmannstraße 3/5, Ecke Alexandrinenstraße mit den Bauplänen der alten Kasernen, in der sich zurzeit die Infanterie der Telegraphentruppen befindet. Offenbar soll ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf dieser Grundstücke zum Bau neuer Kasernen in Spandau, wohin einige Berliner Regimenter verlegt werden sollen, benützt werden.

* Neue münzpolizeiliche Vorschriften. Der Bundesrat hat neue münzpolizeiliche Vorschriften erlassen, nach denen Medaillen, Marken, wie Kellern, Rabatt, Spiel, Preise- und sonstige Wertmarken nicht das Bildnis des Kaisers oder eines Bundesfürsten in der auf den Reichsmünzen befindlichen Gestaltung tragen oder mit einer auf dem Rande befindlichen Schrift versehen sein dürfen. Auch dürfen sie nicht die Bezeichnung einer im Deutschen Reich geltenden Münzart oder die Angabe eines Geldwertes enthalten. Marken der vorerwähnten Art dürfen nicht mit einem Durchmesser von mehr als 20 bis einschließlich 22 Millimeter hergestellt werden. Unberührt von dieser Vorschrift sind Medaillen und Marken von ovaler oder von dreieckiger Form. Die Vorschriften finden auch keine Anwendung auf solche Medaillen und Marken, die für das Ausland hergestellt und unmittelbar ausgeführt werden. Es ist verboten, Münzen, die auf Grund der Reichsmünzengesetze vom Bundesrat außer Kurs gesetzt sind, nachzumachen, solche nachgemachten Münzen in Verkehr zu bringen oder sonst zu vertreiben, sofern diese nicht vermittle einer festen metallischen Verbindung Bestandteile anderer Gegenstände bilden. Als Strafen sind, sofern nicht nach anderen Bestimmungen eine höhere Strafe erwirkt wird, Geldstrafe bis 150 Mark oder Haft bis sechs Wochen angedroht. Die Bestimmungen treten am 1. April 1912 in Kraft.

* Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung betrugen vom 1. April bis Ende Juni cr. 159 683 549 M. oder 8 249 457 M. mehr, die der Reichseisenbahnverwaltung 31 871 000 M. oder 1 466 000 M. mehr als in derselben Zeit des Vorjahres.

* Das neue Weingesetz. Der „Reichsanzeiger“ und das „Reichsgesetzblatt“ enthalten die Bekanntmachung, betreffend Änderung der Bestimmungen zur Ausführung des Weingesetzes vom 20. Juli 1910.

* Deutscher Maleritag. In der Zeit vom 12. bis 17. August cr. finden in Elberfeld eine Reihe wichtiger Tagungen des deutschen Malergewerbes statt. Der 5. deutsche Maleritag wird am 14. August in der Stadthalle in Elberfeld abgehalten und bringt unter anderem ein Referat des Hauptverbandsvorsitzenden Kruse über „Die Wirkungen des Reichsstarbvertrages und seine Anwendung in der Praxis“. Herr Verbandspräsident Reichsanwalt und Notar Schmidt-Berlin, sowie Malermeister Geißler-Kempten referieren über „Die Vorteile und Nachteile der Einführung des zweiten Teils des Gesetzes, betreffend Sicherung der Bauverordnungen“. Über neue Erfindungen im Malergewerbe werden die Vorsitzenden der Materialienprüfungskommissionen berichten. Für den 15. und 16. August ist die 4. Generalversammlung des Hauptverbandes Deutscher Arbeitgeber-Verbände im Malergewerbe, sowie Besichtigungen mehrerer, das Malergewerbe interessierender Fabrikanlagen vorgesehen.

Rechtssprechung und Verwaltung.

Kostenmarken und Geldstrafe. Bei der Einführung von Kostenmarken zur Vermeidung der Gerichtskosten hatte die preussische Justizverwaltung zunächst davon abgesehen, ihre Verwendung auch zur Erlegung von Geldstrafen zu gestatten. Man fand ja überhaupt zunächst nur einem Verurteilten gegenüber und dann wurde, nach nachgelagerter Annahme, jeder Schuldner einer Geldstrafe deren bare Bezahlung vorziehen, um Zug um Zug einen schrittweisen Nachweis darüber in die Hand zu bekommen als Schutz vor vielen Weiterungen, letzten Endes vor der Befristung zum Eintritt der bei Nichtzahlung eintretenden Freiheitsstrafe. Grundsätzlich stehen jedoch, wie eine neuere Verfügung des Justizministers erklärt, der Einföhrung von Kostenmarken auch zur Vermeidung von Geldstrafen Bedenken nicht entgegen, nur sollen die Gerichtsstellen, sobald Kostenmarken zu Geldstrafen eingegeben, sie unverzüglich mit den zugehörigen Schriftstücken und wenn von der recht-

zeitigen Bezahlung die Abwendung einer Freiheitsstrafe abhängt, als bezeichnete Ursache an das Sekretariat der Staatsanwaltschaft oder an das Amtsgericht als die vollstreckende Behörde gelangen lassen.

Ausland.

Italien.

Ein Gasarbeiter-Ausstand. Nachdem die Verhandlungen der streikenden Gasarbeiter zu Rom mit der Direktion gescheitert sind, haben vorgestern Abend Soldaten den Dienst in dem Gaswerk übernommen.

Frankreich.

Eine neue Streikbewegung. Die Angestellten der Metropolitan-Bahn nahmen in einer Versammlung eine Tagesordnung an, worin sie sich über verschiedene Forderungen verständigten, welche sie einbringen werden.

Spanien.

Das Attentat auf Maura. Der ehemalige Ministerpräsident Maura ist in Palma Mallorca angekommen. Die Geringfügigkeit der Verletzungen Maura's läßt hoffen, daß die Wunden in vier bis fünf Tagen verheilt sind. Der Angreifer Maura's, Roca, ist ein 18-jähriger Bursche, dessen Vater und Bruder gleichfalls verhaftet wurden. Die Polizei nahm eine Hausdurchsuchung vor, die ergebnislos verlief. Anlässlich der Ankunft Maura's hatte die Polizei strenge Maßregeln getroffen; besonders der Bahnhof wurde stark überwacht; die Polizei hatte auch den Zug besetzt. Der Angriff erfolgte in so überraschender Weise, daß ihn niemand verhindern konnte; eine junge Dame, die Cousine Maura's, warf sich nach dem zweiten Schuß auf den Angreifer und versuchte ihn festzuhalten, konnte ihn jedoch nicht verhindern, ein drittes Mal zu schießen. Die Polizisten und Gendarmen ergriffen Roca und machten ihn unschädlich. In dem Revolver Rocas fanden sich noch vier noch nicht verfeuerte Patronen; Roca erklärte, es sei nicht seine Absicht gewesen, Maura zu treffen. Während des Verhörs durch den Untersuchungsrichter machte der Attentäter Roca einen Selbstmordversuch; er ergriff eine auf dem Tisch des Untersuchungsrichters liegende Schere und brachte sich einen Stich in die Kehle bei.

Rußland.

Ein Geständnis Ungarn-Sternbergs? Der in Mitteleuropa verbreitete „Swet“ meldet, der verhaftete Korrespondent des Wiener Korrespondenzbureaus und Beamter der österreichischen Botschaft v. Ungarn-Sternberg habe gestanden, Mobilisationspläne an die österreichische Regierung verkauft zu haben. Es sollen nun sensationelle Enthüllungen bevorstehen.

Türkei.

Das türkische Nationalfest. Die Feier des Nationalfestes verlief glänzend. Die große Flottenparade wurde vom Sultan auf seiner Yacht „Ertogoul“ abgenommen.

Ein neuer politischer Mord. Griechen haben in Philippopoli am Bosporus den dortigen Präsidenten des Komitees für Einheit und Fortschritt ermordet, weil er den Albanesen befohlen hat, alle griechischen Geschäfte zu boykottieren.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die Luftschiffmanöver bei Mech

waren in der vergangenen Woche wegen der ungünstigen Witterung unterbrochen. Angewiesen sind die beiden kleineren Luftschiffe „Barjeval“ und „Groß“, montiert und mit Gas gefüllt worden. Es wird beabsichtigt, heute, Montag, mit den Manövern der großen Luftschiffe zu beginnen.

Brüsseler Flugwoche.

hd. Brüssel, 24. Juli. Das Flugmeeting in Stokel bei Brüssel ist gestern in Anwesenheit des Königs, des Ministers, der Spitzen der Behörden, zahlreicher Offiziere usw. eröffnet worden. Das Wetter war sehr ungünstig. Fortgesetzt gingen starke Regengüsse nieder. Trotzdem fuhrten mehrere Abflüge mit ihren Apparaten auf und führten auf gelungene Flüge aus.

Ein Reichsamt für Luftschiffahrt? Für den kommenden Dienstag ist in Berlin ein Ausschuss einberufen, der zur Gründung eines Reichsamts für Luftschiffahrt, ähnlich dem Secamt, Stellung nehmen soll. Die Vertreter der verschiedenen Behörden werden hieran beteiligt sein, sowie solche Fachleute, die bei keinem luftschiffahrtlichen Unternehmen beteiligt sind. Man will auf diese Weise den Schein der Parteilichkeit vermeiden.

Deutscher Turntag.

S. u. H. Straßburg, 22. Juli.

Im Festsaal des Rathauses zu Straßburg trat unter ungemein zahlreicher Beteiligung die Hauptversammlung der Deutschen Turnerschaft unter der Leitung ihres Vorsitzenden, des Geheimen Sanitätsrats Dr. Ferdinand Gock-Weitz, zusammen. Die Landesregierung, die Stadt Straßburg und die Straßburger Turnerschaft waren durch besondere Delegierte vertreten. Der Vorsitzende Gock-Weitz eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der Ehrengäste und Delegierten. — Bürgermeister Dr. Schwander-Straßburg überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung, die die deutsche Turnerschaft mit großem Interesse verfolgt. — Eisenbahndirektor Pieper-Straßburg begrüßte die Versammlung im Namen der Straßburger Turnerschaft und des Landesverbandes für Elsaß-Lothringen, zu dem neun Vereine gehören. Leider händen elf elsass-lothringische Vereine noch außerhalb der Deutschen Turnerschaft, und

zwar hielten diese Vereine der Deutschen Turnerschaft feils vor, sie träten ihr nicht bei, weil sie sich nicht anschließen könnten, sich dem Internationalen Turnverband anzugliedern. — Stadtschulrat Professor Dr. Mühl-Stettin erinnert daran, daß Gock vor einiger Zeit sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied der Deutschen Turnerschaft gefeiert habe, die seinerzeit unter seiner Mitwirkung in Coburg gegründet worden sei. Der Redner dankt dem Jubilar für die treue Arbeit und schließt mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf ihn, zu dessen Ehren sich die Versammlung von den Plätzen erhoben hat. — Hierauf erstattete der Vorsitzende Geheimrat Sanitätsrat Dr. Gock den Jahresbericht. Er gedachte einleitend des letzten Deutschen Turnfestes in Frankfurt a. M., das das größte aller bisherigen gewesen sei, wenn es auch daran gemahnt habe, daß die Abhaltung solch gewaltiger Feste immer schwieriger werde, weil die Gesamtheit gerade den ernstesten und erhebensten Tellen der Feier nicht mehr beizuwohnen könne. Redner gedachte weiter der vor 50 Jahren erfolgten Gründung der Deutschen Turnerschaft und führte aus, daß die damals angestrebten Ziele die richtigen gewesen seien, denn das Ziel der Deutschen Turnerschaft werde und müsse bleiben, nur Möglichen zu erreichen und die deutsche Turnerschaft in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und des Deutschtums, sie aber frei zuhalten von allen politischen, konfessionellen und sozialen Parteibestrebungen. Eine Gefahr für eine gesunde, alle Schichten der Bevölkerung umfassende Entwicklung der Leibesübungen entstand dadurch, daß die sozialdemokratische Partei unter der ebenso verlogenen wie kindischen Behauptung: „Der turnende Proletariat hat in der Deutschen Turnerschaft nichts zu suchen, er gehört zu einer anderen Welt mit anderen Ansprüchen und anderem Denken, sein Platz ist im Arbeiter-Turnerbund“. Es ist auch mancher Erfolg errungen worden. Die Tatsache besteht, daß die Fortbildungsschule der Turnerei geöffnet ist. In militärischen Kreisen ist besonders Feldmarschall Graf Haefeler für das deutsche Turnen eingetreten, und der preussische Kriegsminister von Heeringen hat in Theorie und Praxis dem deutschen Turnen die Wege gebahnt. Es ist sogar die Möglichkeit gegeben, daß Soldaten in unsere Reihen eintreten und auf Sr. M. S. „Scharnhorst“ hat sich ein Verein gegründet, der zu uns gehört (lebhafter Beifall). Redner bittet, aber auch dafür zu sorgen, daß die Vereine das Turnen ernst und frisch betreiben und unter Ausschluß von Außersichtlichen dem deutschen Turnen Ehre machen. Der Vorsitzende macht weiter Mitteilung aus verschiedenen, dem Volkswohl dienenden Kongressen. Die Gastpflicht und Unfallversicherung werden ihrer Lösung entgegengeführt, obwohl sie viel Schwierigkeiten bietet. Die Turnordnung soll einer Neubearbeitung unterzogen werden. Die Zahl der angeschlossenen Vereine betrug am 1. Januar 1910 in 7621 Orten, gegen 8608 im Vorjahr, also mehr 994. Die Mitgliederzahl belief sich auf 946 115 gegen 902 646 im Vorjahr, also mehr 43 205. Turnende Frauen gab es 53 447 gegen 49 927, Böglinge 161 097 gegen 149 973, aktive Turner 435 511 gegen 416 840. In das Heer traten ein 35 222 gegen 33 300. Die Turnplätze wurden besucht von 20 523 015 gegen 19 314 377 Turnern. Gegenüber der Behauptung, daß das militärische Turnen namentlich in Preußen gepflegt werde, stellen verschiedene Redner fest, daß dies auch in anderen Bundesstaaten geschehe, nachdem die betreffenden Regierungen ihre Ansichten über das Turnen geändert hätten.

Hierauf erstattete Rechnungsrat Krotz-Steglich den Kassenericht. Das Vermögen der Deutschen Turnerschaft in der Hauptkassette betrug 86 558 M., der Wert des Zahn-Museums belief sich auf 29 577, die Höhe der Dr. Gock-Stiftung auf 108 456 M. Das Gesamtvermögen der Turnerschaft beträgt 267 664 M. Die Kasse der Turnerschaft hatte im Jahre 1909 Einnahmen von 53 818 M. und Ausgaben von 39 392 M. zu verzeichnen. Sodann erstattete Stadtschulrat Professor Dr. Mühl-Stettin den Bericht über den Stand der Deutschen Turnerschaft im einzelnen unter Beibringung eines umfangreichen statistischen Materials. Im Anschluß daran erledigte die Versammlung eine Reihe vorlesender Anträge. Ein Antrag Dr. Gock, alljährlich eine Statistik über die einstellungspflichtigen und dienftangewiesenen Turner aufzumachen, fand nicht die nötige Unterstützung. Darauf nahm die Hauptversammlung die Berichte des Ausschusses über die Wettordnung, für das Fechten, den Wettkampf usw. entgegen.

Im Verlauf der Hauptversammlung der Deutschen Turnerschaft in Straßburg i. El. wurde ein längerer Antrag Kritische-Apolba auf Abänderung der Bestimmungen über den Sechskampfs in der Turnfestordnung abgelehnt. — Die Delegierten Professor Rehler-Stuttgart, Professor Dr. Reinhardt-Charlottenburg und Professor Dr. Berger-Magdeburg berichteten darauf über die Verträge des in Eisenach gewählten Unterausschusses, eine Begünstigung tüchtiger Turner während der Militärdienstzeit herbeizuführen. Die Antwort der Militärbehörden hat ablehnend gelautet. — Stadtschulrat Mühl-Stettin, Professor Dr. Reibelung-Dortmund und Großherzog. Turninspektor Schmidt-Darmstadt gaben einen Bericht über die Arbeiten für das Turnen der schulfähigen Jugend. — Präsident Dr. Gock-Weitz verlas im Anschluß an den Bericht ein Flugblatt der Organisation der freien sozialdemokratischen Jugendbewegung neuerdings in energischer Weise den jungen Nachwuchs für die Arbeiter-Turnvereine zu gewinnen. Für das Turnen der Jugendlichen selbst legte Professor Dr. Rehler folgende Leitsätze vor: 1. Schüler und Schülerinnen dürfen nicht als Mitglieder in die Turnvereine aufgenommen werden, sondern müssen zu besonderen Abteilungen vereinigt werden, und zwar allein zu dem Zweck, von den Einrichtungen der Vereine zur Förderung der Gesundheit und der Leibesbildung Gebrauch machen zu können. — 2. Die Abteilungen der Kinderabteilungen müssen getrennt nach Geschlechtern und getrennt von denen der Erwachsenen in den Nachmittagsstunden, keinesfalls nach dem Abendessen oder nach 8 Uhr abends stattfinden. — 3. Die Leitung der Abteilungen darf nur stütz einwandfreien und turnerisch gebildeten Leuten übertragen werden. — 4. Kinder dürfen nicht zu festlichen Veranstaltungen im Wirtshaus, und besonders nicht zu abendlichen Veranstaltungen dieser Art herangezogen werden. — 5. Alles einer guten Schulordnung und Schulzucht zuwiderlaufende muß ausgeschlossen bleiben. Vor allem ist der 9. Jahr des

Wirtshausbesuches in wirksamer Weise vorzubeugen. — Mit der Beachtung dieser Grundsätze würde eine Reihe von Mißverständnissen gegen das Turnen der Jugendlichen in den Turnvereinen beseitigt werden. Zeigten sich dennoch Schwierigkeiten, so würde es Sache der einzelnen Kreise sein müssen, sich mit den zuständigen Behörden in Verbindung zu setzen. Diese Grundsätze sind der württembergischen Schulbehörde und der großherzoglich heßischen Schulbehörde bereits überwiesen und von diesen gebilligt worden. — Turninspektor Schmud-Darmstadt wies auf die Bestrebungen der Vereine für Volkswohl hin, das Turnwesen in konfessionelle Bahnen zu leiten. Lehrer und Geistliche förderten und unterstützten diese Bestrebungen, die nur geeignet seien, einen Keil in die deutsche Turnfrage zu treiben. Den Turnvereinen müsse es ganz gleichgültig sein, welcher Konfession ihre Mitglieder angehörten und auch in die Kreise der jugendlichen Turner dürfe diese Bewegung nicht hineingetragen werden. Die gemeinsame nationale Idee habe das deutsche Turnen ins Leben gerufen, und an dieser einigenden Idee müsse auch unter Ausschluß aller religiösen und politischen Momente festgehalten werden. (Beifall.) Es sei ja sehr zu begrüßen, daß die betreffenden Vereine die Jugend auch auf anderen Gebieten weiterbilden wollten, aber gegen die Schaffung konfessioneller Turnvereine müsse mit aller Energie vorgegangen werden. — In Sachen des Rinderturnens wurde neben den von Professor Reßler-Stuttgart vorgelegten Zeitsätzen noch folgender Antrag des Professors Berger-Magdeburg angenommen: 1. „Der Ausschuß legt den größten Wert darauf, daß auch die Turnvereine, welche bisher ihre Zöglinge und Mitglieder nur turnerisch beschäftigt haben, auf die allgemein geistige und sittliche Erziehung ernstlich bedacht sind. 2. Der Ausschuß beauftragt seinen Vorstand, an die Turnvereine in der „Deutschen Turnzeitung“ einen Aufruf zu erlassen, der auf Grund der Arbeiten des Unterausschusses und der Zeitsätze Reßler die Vereine auffordert, die Arbeit für die schulentlassene Jugend ernst und auf gesunden Erfolg versprechender Basis in die Wege zu leiten.“ — Es folgte dann die Verteilung der Gaben aus der Dr. Goeh-Steifung.

Die Versammlung beschloß sodann, wie schon mitgeteilt, daß nächste Deutsche Turnfest im Jahre 1913 in Leipzig abzuhalten, und benachrichtigte hierüber in einem Telegramm den Leipziger Rat. Für das Jahr 1918 ist Straßburg in Aussicht genommen worden. Zum Tagungsort für den nächstjährigen Deutschen Turntag wurde Dresden gewählt.

Die Eröffnung der Wiesbadener Rennen.

Wiesbaden, 25. Juli.

Wenn irgend jemand noch im Zweifel gewesen sein sollte über die Notwendigkeit und Nützlichkeit einer Rennbahn für Wiesbaden, die beiden gestrigen Tage werden ihn eines Besseren belehrt haben; sie haben die Stimmen aller Gegner zum Schweigen gebracht, und wer dennoch murrt, dem ist eben nicht mehr zu helfen. Das waren zwei Tage, wie sie selbst in der Geschichte unserer anerkannten Begebenheiten und großen Festanlässen großen Stadt selten sind. Vielleicht sogar stehen sie einzig da, denn wie wir auch von den alten Wiesbadenern befragt haben, es konnte sich keiner einer so gewaltigen Bewegung von Menschenmassen, eines so ungeheuerlichen Verkehrs erinnern, wie er Wiesbaden und seine unmittelbare Nachbarschaft in den letzten Tagen durchbraust hat.

Ein kleines Vorbild boten bereits die letzten Tage der vergangenen Woche, gegen deren Ende die Masse der Sportleute gewaltig anstiegt, so daß einzelne Hotels vollständige Sammelquartiere der Touristen waren und zu bestimmten Stunden das gesellschaftliche Bild der Promenade, das Aussehen verschiedener Cafés vollkommen von ihnen beeinflusst war. Die Erbenheimer sahen mit Erstaunen auf den allmählich anschwellenden Zustrom von Sportleuten und verwunderten sich nicht wenig, wie mit jedem Tag der Morgen- und Vormittagsverkehr nach ihrem stillen, friedlichen Ort anwuchs. Was sich aber dann am Samstag und Sonntag ihren Blicken bot, das zu erblicken und zu beobachten „ohne überhaupt, gelebt zu haben.“

Zehntausende von Menschen waren auf den Beinen. Das ganze Land in der Nachbarschaft, aus dem Rheingau, aus Hessen schien sich von Menschen entblößt zu haben. Die großen Nachbarstädte Frankfurt, Mainz, Darmstadt hatten Hunderte, ja am Sonntag Tausende entfandt, und noch von anderen Orten waren unzählige Scharen erschienen. Fast alle Garnisonen des deutschen Westens bis hinauf nach Braunschweig, ja sogar aus Mittel- und Ostdeutschland waren durch Offiziere vertreten und die Masse der von weit und breit herbeigeeilten Sportleute ist überhaupt nicht abzuschätzen. Die Zahl der Besucher der Bahn an beiden Tagen wird auf über 40 000 geschätzt, und vielleicht 15 000 haben als Baumgäste den sportlichen Kämpfen beigewohnt, die an diesen beiden Tagen zum erstenmal auf dem grünen Rasen der Wiesbadener Bahn ausgetragen wurden.

Man muß immer wieder von diesen Flutwellen an Menschen und Fuhrwerken sprechen, die in den letzten 48 Stunden über Erbenheim sich ergossen und die Unruhe einer gewaltigen Volksbewegung von elementarer Wucht über unser stilles Nachbarstädtchen brachten. Denn das ist die einzig zutreffende Bezeichnung für das, was wir staunenden Sinnes in diesen beiden Tagen erlebt haben: eine Volksbewegung in elementarer Wucht. In allen ihren Ausprägungen eine Erscheinung, die selbst die Herzen mit Fortschritt und den ganzen Körper zum Vibrieren brachte. Die Masse auf ihre Psychologie hin zu beobachten, das lohnte der Mühe wohl. Am Samstag wie am gestrigen Sonntag. Die nervöse, zitternde Erregung verriet, daß die Eröffnung der Bahn, die Vorgänge auf dem grünen Rasen eine Sache waren, in der ein jeder ein Stück eigenen Lebens sah, und gerade dieser Umstand scheint die sicherste Gewähr zu sein, für die Zukunft der Bahn. Nicht nur die Wiesbadener, sondern auch die Bewohner der Nachbarschaft, des Landes wie der Großstädte, sie alle haben durch ihr Verhalten bewiesen, daß ihnen das mühsame Werk des „Rennklubs“ in seinem langsamen Werden und Wachsen, in seinem mühevollen Gelingen an das Herz gewachsen ist.

Ist es denn auch ein Wunder? Mehr als ein Menschenalter tobt der Kampf um eine Rennbahn in Wiesbaden. Sie Welf, die Walbling, galt Jahrzehnte hindurch der

Schlachtruf. Tausende haben von Jahr zu Jahr gehofft, den Augenblick zu erleben, da die Bahn eröffnet würde, Tausende waren mit ihrer wirtschaftlichen Existenz mit den Schicksalen der verschiedenen Ausschüsse und Vereine verknüpft, nämlich insofern, als sie Hoffnung hatten, ihr Gelände verkaufen zu können. Immer wieder erfüllten sich diese Wünsche nicht, immer wieder mußte das Werk eingestellt werden. So hatte der Rennbahngedanke nicht nur Zeit, den Umwohnern eine vertraute Vorstellung zu werden, nein, er wurde langsam ein Stück des Lebens aller, die für die Entwicklung der Weltstadt Verständnis und Freude an dem edlen Sporte hatten.

Und aus solchen Empfindungen heraus wird begreiflich, was die letzten Tage uns erleben ließen. Dieses elementare Aufwallen der Begeisterung an einem, doch rein sachlich betrachtet, innerlich den meisten fremden Sportereignis, diese tiefgehende Anteilnahme an der Eröffnung der Wiesbadener Bahn, an der Freudenstunde für den Rennklub und seinem unermüdeten Vorsitzenden Ralkbrenner.

Jetzt ist die Bahn eröffnet. Unter Auspizien, welche die glücklichsten zu sein scheinen für die Zukunft. Die gewaltige Aufgabe, den Verkehr und gesamten Betrieb zu leiten, ist in einer Weise gelöst worden, die nicht nur als vorzüglich, sondern direkt musterhaft bezeichnet werden kann. Was die Behörden an diesen beiden schwierigen Tagen geleistet und geschaffen haben, das verdient die höchste Anerkennung und Bewunderung eines jeden, der weiß, welch kompliziertes und mühsames Werk es ist, den Zustrom von Hunderten — am Sonntag dürfte man wohl tausenden sagen — Wagen aller Art, Automobilen und Tausenden sagen — Wagen aller Art, Automobilen und Zusammenballung, noch Stöckung erfolgen konnte, und das gleichzeitig der An- und Abmarsch unzählbarer Tausender von Fußgängern nicht beeinträchtigt wurde. Diese schwierige Aufgabe ist glänzend gelöst worden. Die Anordnungen, welche die Behörden, der Verkehrs-Ausschuss, die Straßenbahngesellschaft, die Staatsbahnverwaltung getroffen hatten, haben sich glänzend bewährt. Wieviele die Straßenbahn am Samstag wohl über 3000 Personen, gestern über 4500, die Staatsbahn gegen 3000, bezw. etwa 8000 beförderte, wußte sich dieser Reiseverkehr wie am Schnitzstein ab. Ebenso auch die Wagenaus- und -abfahrt, die einen großartigen forsonmäßigen Eindruck machte. Der Wiesbadener Automobilklub fuhr an beiden Tagen teilweise mit blumengeschmückten Wagen geschlossen von seinem Klublokal, „Hotel Metropole“, ab; es gewährte einen geradezu wunderbaren Anblick, die unendliche Wagenschlange den Berg sich hinaufwinden zu sehen, und die unterschiedlichsten Fuhrwerkstypen zu betrachten. Darüber wird sich nach dem dritten Renntage noch einiges sagen lassen.

Von dem Leben und Treiben auf der Rennbahn wird an anderen Stellen von berufener Feder gesprochen. Wie flüchtig schon angedeutet worden ist, sind alle Erwartungen übertroffen worden. Am Samstag beeinträchtigte zwar das ungünstige Wetter die Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens, aber dennoch war es ein Bild voller Reiz und Anmut, das sich vor den Tribünen entfaltete. Der gestrige Tag mit seinem prächtigen Sonnenschein war so recht geeignet, das ganze erlosene Gesellschaftstreiben Wiesbadens zu voller Entfaltung zu bringen. Unsere Gesellschaft war, so weit sie nicht verreiselt ist, fast vollständig vertreten. Zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft hatten ihre Reisen unterbrochen und waren hergeeilt, um dem Eröffnungsmeeting beizuwohnen. Außerdem hatten sich viele Ausländer eingefunden und neben unseren Kurcousen waren die Gäste der benachbarten Kurorte in großer Zahl erschienen. Ein Sprachgewirr umbrandete den Zuhörer auf der reservierten Tribüne und dem Promenadenwege vor diesen, wie es verschiedenartiger nicht mehr sein konnte bei dem bekannten Abenteuer zu Vabel.

So ist die Bahn nun eröffnet. Weinbergs „M-fortas“, geritten von Chibbs, ritt den ersten Sieg auf der Wiesbadener Bahn heim. Das ist ein Zeichen von vielversprechender Bedeutung, denn es schafft uns eine vorzügliche Verbindung. Ebenso wertvoll ist auch, daß im dritten Rennen „Zepper-Laskis“ „Stierberg“, den A. Dastan ritt, als Sieger zum Pforten kam. So haben der erste Platzrennstallbesitzer und der Eigentümer des führenden Hindernisballes angenehme Einbrüche von der Wiesbadener Bahn gewonnen und das wird ihr nicht zum Schaden gereichen. Beide Herren werden wir sicher recht häufig bei den Wiesbadener Meetings in Zukunft begrüßen können und was das für unsere junge Bahn bedeutet, das kann nur ermessen, wer dem Rennsport näher steht.

Es sei noch kurz bemerkt, daß die Anlage wie Lage der Bahn und ihre technischen Einrichtungen das Lob aller Sportleute und Fachmänner gefunden haben. Ein jeder ist über die landschaftliche Schönheit der Umgebung überrascht, während die Gänge die unelingebrachte Bewunderung der Reiter finden. Wiesbaden, auf dessen Eröffnung man so lange warten mußte, hat nach einstimmigem Urteile aller angenehm überrascht und ein jeder Sportmann wird mit großem Eifer Freunde für unsere Bahn zu gewinnen suchen. Auch darüber werden wir nach Schluß des ersten Meetings noch einiges zu sagen haben.

Der Verkehr zur und auf der Rennbahn.

Am Samstag sowohl wie auch am Sonntag entwickelte sich schon in den ersten Nachmittagsstunden ein außerordentlich reger Verkehr nach Erbenheim. Die Möglichkeit, zum Rennplatz zu gelangen, waren die verschiedenartigsten, und jeder konnte nach seinem Geschmac, entweder mit der Staatsbahn, der „Elektrischen“, dem Auto, der Railcoach, der Droschke oder auch zu Fuß das Ziel erreichen. Über die Frankfurter Straße wählte sich gestern nachmittags eine wahre Völkerwanderung nach Erbenheim. Wagen folgte hinter Wagen, und wenn am Bahnübergang bei Erbenheim mal die Schranke geschlossen wurde, dann stockte der ganze Zug. Trotz des großen Gedränges sind jedoch Unfälle mit Ausnahme des einen, über welchen an anderer Stelle berichtet ist, nicht zu verzeichnen gewesen. Die Staatsbahn hatte alles getan, um einem auch übermäßig großen Andrang in jeder Weise gerecht werden zu können. An den Schaltern drängte sich natürlich das Publikum in hellen Haufen, jeder wollte möglichst schnell im Besitz seiner Fahrkarte sein, um den Zug nicht zu verpassen, übrigens eine unnötige Sorge,

denn alle 10 Minuten wälzten sich wahre Riesenschlangen von Jüngen aus dem Bahnhof, vorn und hinten je eine Maschine, so daß weder in Erbenheim, noch in Wiesbaden ein Umrangieren nötig war. Der Verkehr regelte sich denn auch innerhalb einer Stunde an den Schaltern sowohl wie auf dem Bahnhof durchaus glatt ab. An den Schaltern des Wiesbadener Hauptbahnhofs wurden 7000 Fahrkarten nach Erbenheim verkauft, außerdem 1200 Karten zum Rennplatz. Auf dem Bahnhof in Erbenheim standen die verschiedenartigsten Gefährte der Eingeborenen bereit, um diejenigen, welche die Entfernung nach dem Rennplatz nicht zu Fuß zurücklegen wollten, dorthin in einer improvisierten Railcoach zu befördern. Auf dem Platz mochten sich bis zum Beginn der Rennen etwa 20 000 Personen versammelt haben. Auf allen Plätzen herrschte reges Leben. Auf dem Tribünenplatz brauchte man um einen guten Stand nicht verlegen zu sein, auf dem ersten und zweiten Platz drängte jedoch alles nach vorn, bei dem letzteren mochte ein aufgeschütteter Sandhaufen die Tribüne ersetzen. Recht fleißig in Anspruch genommen wurde auch der Lokalfaktor. Die Umsätze betrugen hier am Samstag 90 000 M., am Sonntag 158 000 M. Erbenheim hatte zur Feier des Tages festlichen Flaggen-schmuck angelegt. In den Wirtschaften waren große Vorbereitungen zur Bewirtung, sowie Unterhaltung der Gäste getroffen worden und die Fülle, die nach Schluß der Rennen in den Lokalen herrschte, ließ keinen Zweifel daran, daß die Veranstalter auf ihre Kosten gekommen sind.

Von anderer Seite wird uns noch geschrieben: Die Wagen- und Abfahrt hat sich trotz des kolossalen Verkehrs dank der von den beteiligten Behörden mit großer Umsicht und Sachkenntnis getroffenen Maßnahmen in denkbar bester Weise abgewickelt. Natürlich hat man auch erkannt, daß auf dem Wagenstandplatz noch manche Änderung eintreten muß, die zweifellos zum glanzvollen September-Meeting ihre Erledigung gefunden haben, aber bei der Wagenabfahrt bei Schluß der Rennen geht es nun mal überall „brunter und drüber“, ob man in Köln, Frankfurt, Mannheim oder Wiesbaden zum Korso heimwärts seinen Wagen sucht — überall wird er nicht gleich gefunden und überall wird dann prompt auf die miserable Anordnung der Abfahrt wader geschimpft. Das wird auch stets so bleiben, denn die Inzassen von 400 bis 500 Wagen können eben nie zu gleicher Zeit aus dem Gedränge ihre Wagenstellen beziehen, da heißt es eben warten und es kommt einer nach dem anderen. Abgesehen hatte am ersten Renntage ein störrischer Offizier-Krümpervagen die eigentlich vorgesehene Wagenabfahrt am Erbenheimer Wasserwerk entlang verweigert. Die Räder standen frei, aber die Pferde wollten absolut nicht anziehen, und so blieb dieser Weg verperrt. Die Wagen wurden alsdann durch die mit großer Umsicht tätigen Gendarmen auf den Hochheimer Weg geleitet, wo sie leider die Fußgänger auf die Banketts zwangen. Schade für so manches „diffizile“ Schicksal! Der Gewitterregen stand aber absolut nicht im Programm des Rennklubs, also kann man ihm wegen der Bodenmasse auch keinen Vorwurf machen. Auch am zweiten Tage wurde leider ein Teil der Gefährte über den Hochheimer Weg geleitet, der nicht gegossen und daher sehr staubig war. Es dürfte sich empfehlen, den gesamten Wagenverkehr über den Weg am Erbenheimer Wasserwerk vorüberzuleiten, damit der Hochheimer Weg vollends für den Fußgängerverkehr nach Schluß der Rennen frei wird. Vorzüglich funktionierte die Anordnung der Wiesbadener Polizeidirektion, wonach die Automobile für sich eine eigene Fahrbahn zugewiesen erhielten und so den Korso nicht noch mehr in die Länge zogen, sondern gewissermaßen eine Auffahrt zu zweierstklassigen. Am Sonntag wurden auf dem Wagenstandplatz 104 Automobile und 231 Wagen gezählt. Es wäre wünschenswert, wenn die Polizeiverwaltung Erbenheim bis zum Ortsberging die Zugordnung der Wiesbadener Behörde akzeptierte. Von dem Geseise der Staatsbahn könnte dann die Einordnung der Wagen in Einerreihe vor sich gehen. Schließlich wäre die Gemeinde Erbenheim zu bitten, an „trockenen“ Renntagen die belebten Straßen, besonders die vom Wagenverkehr berührten, genügend zu besprengen, was am Sonntag gar nicht der Fall war.

Die Rennergebnisse.

Erster Tag, 23. Juli.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der Sonntags-Ausgabe enthalten.)

Eröffnungs-Rennen. Garantiert 4000 M.; hier von 3000 M. dem ersten, 600 M. dem zweiten und 400 M. dem dritten Pferde. Distanz zirka 1400 Meter. 13 Meldungen. 5 Pferde liefen. Erster: Herrn A. und C. Weinbergs „Amfortas“ (Jod. Chibbs); Zweiter: Prinz Ludwig von Bayerns „Zujo“; Dritter: Herrn P. Ralheisers „Peking“. — Totalsator: 24:10. Platz: 13 und 16:10.

Preis von Clarenthal. Ehrenpreis (zwei schwere silberne Leuchter), gegeben von Frau Otto Gentel, dem sitzenden Reiter und garantiert 2500 M.; hier von 1500 M. dem ersten, 500 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten, 200 M. dem vierten Pferde. Jagdbrennen. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter (leichte Bahn), 31 Rennungen, 9 Pferde liefen. Erster: Herrn A. Schwancks „Chateauvert“ (Leutnant Mohner). Zweiter: Prinz A. Tazis „Willy Goat“ (Leutnant Strefemann). Dritter: Rittmeister von Platens (24. Drag.) „Sacramento“ (Leutnant Breume). Totalsator: 76:10. Platz: 18, 15, 16:10. Mit 10 Längen gewonnen.

Wiesbadener Handicap. Garantiert 5000 M., hier von 3000 M. dem ersten, 1000 M. dem zweiten, 600 M. dem dritten und 400 M. dem vierten Pferde. Distanz ca. 1600 Meter; 15 Rennungen, 5 Pferde liefen. Erster: Herrn P. Ralheisers „Adler“ (Spear), Zweiter: Herrn Dr. Garths „Diabolo“, Dritter: Graf M. Arco-Zinnebergs „Merveille“. Totalsator: 39:10. Platz: 21 und 18:10. Mit 3/4 Längen gewonnen.

Preis von Erbenheim. Garantiert 3000 M., hier von 2000 M. dem ersten, 500 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten, 200 M. dem vierten Pferde. Jagdbrennen. Distanz ca. 3500 Meter; 15 Rennungen, 5 Pferde liefen. Erster: Herrn A. v. Zepper-Laskis „Stierberg“ (A. Dastan), Zweiter: Herrn F. Roethers „Diana“, Dritter: Herrn B. Jollners „Sturm“. Totalsator: 11:10. Platz: 10 und 11:10. Mit 1 1/2 Längen gewonnen.

— **Plauderstunde.** Pädagogische Blätter melden, daß der deutsche Unterricht in den preussischen Volksschulen nach Ansicht berufener Ställe um eine sogenannte „Plauderstunde“ bereichert werden soll. Die Gestaltung des jetzigen Unterrichts gibt keine Zeit, sich mit dem einzelnen Kinde nach der angegebenen Richtung hin zu beschäftigen. Man hofft, die Kinder durch eine solche zwangslösende Unterhaltung in die wichtigsten Formen unserer Muttersprache leichter hineinzubringen, als durch den überwiegend theoretisch gestalteten Unterricht.

— **Personal-Nachrichten.** Inspektor Söhner bei der Strafanstalt in Wiesbaden ist vom 1. August 1910 ab an das Gefängnis in Düsseldorf-Derendorf versetzt.

— **Kriegsminister v. Heeringen** ist gestern Abend wieder hier angekommen und im „Hotel Prinz Nikolaus“ abgestiegen.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Abgeordneter Graf v. Benckowicz mit Gattin aus Budapest im „Hotel Vier Jahreszeiten“, General Founbain aus Philadelphia im „Hotel Wilhelm“, General v. Rehbinder aus Petersburg im „Hotel Vier Jahreszeiten“.

— **Kurhaus.** Wie bereits mitgeteilt, läuft der Termin zur Gartenlösung für die am Donnerstag stattfindende Rheinfahrt der Kurverwaltung morgen Dienstag, mittags 1 Uhr, ab. — Morgen Dienstag findet, abends 8½ Uhr beginnend, das „Konfiterie-Militärkonzert“, ausgeführt von den Infanteriekapellen 80, 87, 117 und der Artilleriekapelle Nr. 27, im Kurgarten statt. Das Programm weist 8 Nummern auf. Als vorletzte Nummer gelangt das Schachtelkonzert von Saro unter Leitung des Obermusikmeisters Gottschalk zur Ausführung. Bei ungeeigneter Witterung fällt das Konfiterie-Militärkonzert aus und es findet im Abonnement Doppel-Militärkonzert in der Wandelhalle und im großen Saale statt. — Am Dienstag findet kein Wagenausflug der Kurverwaltung statt, dagegen fahren die Railcoaches und ein Brest um 2¼ Uhr ab Kurhaus nach der Rheinbahn.

— **Kleine Notizen.** Nächsten Mittwochmittag findet bei gutem Wetter das beliebte „Stollenfest“ hinter der Kaserne im Restaurationsbezirk statt. — Auf die heute abend 9 Uhr im „Friedrichsbad“, Münsterstraße 10, stattfindende Haupt-Verammlung des „Wiesbadener Kur- und Kurverwaltungsbundes“ (Stierbelle) sei hierdurch noch besonders hingewiesen.

Haussische Nachrichten.

— **Winkel, 24. Juli.** Die Familie des Herrn Theodor Charisse dahier befindet sich in größter Aufregung. Das 11 Jahre alte Söhnchen derselben, ein freundlicher aufgeweckter Junge, ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Alle bis jetzt angestellten Nachforschungen blieben ohne Erfolg.

— **11. Radesheim, 24. Juli.** Das in der Rheinstraße gegenüber der Landungsbrücke der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffe gelegene Hotel-Restaurant Paulhaber ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Ernst Müller aus Oberhesseln bei Roddinghausen übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 125 000 M.

— **Wied, 23. Juli.** In Sachen der Friedhofsschändung hat die Polizei drei hier untergebrachte Bürgergegendlinge verhaftet. Sie leugnen. — Heute morgen wollte der Hilfsgerichtsbeamte Franz von Dacht hier in der Ridda am öffentlichen Badeplatz, wo erst vor einigen Wochen ein junger Arbeiter ertrunken ist, baden und fiel hierbei, nachdem er sich bereits seines Kopfes entledigt hatte, in den Fluß. Der Sohn eines Lehrers, welcher unweit ebenfalls badete, bemerkte dies sofort, sog den Ertrinkenden aus den Fluten und rettete ihn ans Ufer.

— **Rennerod, 23. Juli.** In Mademühlen wurde die Ehefrau Lina Senrich in der Nähe des hiesigen Bahnhofs von einem Buge überfahren. Die Schwerverletzte wurde sofort nach ihrer Wohnung gebracht, wo nach einer halben Stunde der Tod eintrat. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

— **ch. Andach, 24. Juli.** Ein heftiges Unwetter mit Gewitter verbunden tobte in unserer Gemarkung. Durch den heftigen Sturm wurden Dächer abgedeckt, Bäume entwurzelt und auch der Salbfrucht Schaden beigemacht.

Aus der Umgebung.

— **Bingen, 24. Juli.** Der Seizer Gerhard Dieterscher kam in einer Radfabrik der Transmissions zu nahe und wurde vollständig zerquetscht.

— **Hannau, 23. Juli.** In Alfeld in Oberhessen ist der flüchtige Kassenbote Derks von der Leiche „Selbstmord“ verhaftet worden. In seinem Besitz fand man noch 1000 M.

— **w. Biedenkopf, 24. Juli.** In der Grube „Storch“ bei Schöneberg verunglückte der jugendliche Arbeiter Müller aus Burg dadurch, daß ihn die Transmissions erschlug und mehrmals herum schleuderte; der Mann war sofort tot.

— **Ms. Gaffel, 24. Juli.** Eine Windhose hat bei dem furchtbaren Unwetter, welches in der Nacht zum Samstag in einem großen Teile von Mitteldeutschland sich entlud, im Biesfeld und Diemeltale unermesslichen Schaden angerichtet, namentlich in der Gegend von Trendelburg, Carlshausen, Bad Barmen, Sameln, im Reichardswalde u. a. Mit unheimlichem Getöse kam die Windhose angebraut, als solle der jüngste Tag anbrechen und warf alles nieder, was sich ihr in den Weg stellte. In wenigen Minuten waren Dächer abgedeckt, Schornsteine umgerissen, Gärten- und Obstplantagen verwüstet und Hunderte von Bäumen wie dünne Streichhölzer entwurzelt oder abgeknickt. Die verschiedenen Badesanitalen am Diemeltal wurden wie Wappschachteln zusammengeknickt. Bobin das Auge schaute, nichts als Verwüstungen. Menschenleben sind jedoch, soweit bekannt geworden, bei dem furchtbaren Unwetter nicht zu Schaden gekommen.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

— **wo. Im Tran.** Der Möbeltransporteur E. von hier klagte am 2. Juni seinem Geburtsort Sahn eine Wiste ab. Er knippte sich dabei in irgend einer Wirtschaft fest, und als er durch den Ausbruch der anderen Gäste auch seinerseits genötigt wurde, das Lokal zu verlassen, da soll es ihm schwer geworden sein, sich auf den Beinen zu halten. Das aber verhinderte ihn nicht daran, eine ganze Menge Wäpfe, welche in einem Garten, an dem ihn sein Weg vorbei führte, hingen, ohne viele Umstände von der Reine zu nehmen, die Reine dann regelrecht zusammenzuliegen und sich mit den Sachen weiterzutrollen. Leider ließ er eine Art Wistenkarte in der Form eines Aufzuges zurück, den er sich selbst hergestellt hatte, und dann verlor er in einem kaum 150 Meter von der Stelle entfernten Allee der gesamten gestohlenen Sachen. E. ist als Dieb kriminell rückfällig. Unter Zubilligung von milderen Umständen verfiel er gestern in 4 Monate Gefängnis.

— *** Ein unredlicher Vermittler.** Zu diesem Bericht vom Samstagabend teilt uns Herr Richard Lorenz, Direktor des Biophonteaters, mit, daß der Artikel einige Unrichtigkeiten enthalte: 1. heize der Angeklagte Karl Ludwig Rauth, 2. habe er Rauth nicht in Frankfurt, sondern hier in Wies-

baden kennen gelernt, 3. habe ihm Rauth seine Vermittlung angeboten, den Ring zu verkaufen, da letzterer nicht ganz seinen (Ls) Erwartungen entsprach, 4. habe er nie und nimmer behauptet, er hätte den Ring in Frankfurt für 160 Mark in Verzug gegeben. Das sei absolut unwahr. Er habe überhaupt keinen Ring versteigert, noch je die Absicht dazu gehabt. Wenn der Angeklagte so etwas behauptet haben sollte, sei das völlig erfunden.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

— **hd. Düsseldorf, 24. Juli.** Das hiesige Kriegsgericht verurteilte gestern den Ulanen Rißel von der 2. Eskadron des Ulanenregiments Nr. 5 wegen Verleumdung eines Vorgesetzten zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte unter Hinzuziehung von Einzelheiten, die vollständig aus der Luft gegriffen waren, behauptet, daß ein Unteroffizier die ihm unterstellten Mannschaften in der schlimmsten Weise mißhandle.

Unwetter-Nachrichten.

— **Rürnberg, 24. Juli.** Eine Vorstellung von den ungeheuren Kräften, welche der am Freitagabend über Nürnberg hinweggegangene Orkan entfaltet hat, kann man sich machen, wenn man hört, daß der über 50 Meter breite Riesenportal-Strich der Firma Joh. Funt, Marmorwerke-Nürnberg, im Gewicht von 2000 Zentner, unter Sprengung der Bremsen und teilweiser Zerstörung des Fahrwerkes, 60 Meter weit getrieben wurde. Derselbe überkam sogar die Endpuffer, kippte und rampte sich in der Erde fest.

— **hd. München, 25. Juli.** Schwere Unwetter suchten in der Nacht zum Sonntag die Gegend von Gunzenhausen in Mittelfranken heim. Zwischen Altmühl und Aischbach wurden auf einer kurzen Strecke sämtliche Telegraphenstangen abgebrochen und auf die Bahngasse geworfen. Der Würzburger Raschschneidung konnte in Gunzenhausen noch angehalten werden und mußte wieder zurückkehren. Erst nach einigen Stunden konnte der Zugverkehr wieder geregelt werden.

— **wb. Rastum a. d. Mosel, 23. Juli.** Das gestrige Unwetter hat auch an der mittleren und unteren Mosel schauerlich gehaust. Viele Schornsteine wurden umgerissen und Dächer abgedeckt. In vielen Orten ließ die Bevölkerung aus den Häusern ins Freie. Hunderte von Bäumen sind entwurzelt worden. Auf weite Strecken ist die ganze Ernte vernichtet. In vielen Weinbergen wurden die Rebhölzer aus dem Boden gerissen. Telefon- und Telegraphenstangen liegen geknickt am Boden, so daß der Telefon- und Telegraphenverkehr gestört ist. In Clotten wurde ein Dach auf den Bahnhöfen geworfen und dadurch der Verkehr stundenlang unterbrochen. Die Züge erlitten erhebliche Verspätungen.

— **hd. Trier, 24. Juli.** Der Gewittersturm hat gestern Abend furchtbaren Schaden angerichtet. Der telephonische Verkehr ist durch die Vernichtung der Leitungen unterbrochen worden. In St. Medard stürzte ein 30 Meter hoher Schornstein ein. Personen wurden jedoch nicht verletzt. Viele Dächer wurden abgedeckt. Der Schaden ist enorm.

— **wb. Köln, 23. Juli.** Das gestrige Unwetter hat besonders die Orte Effern, Fischenich und Wesseling hart heimgesucht und an den dortigen Feld- und Gartenfrüchten großen Schaden angerichtet. In Fischenich ging ein Wollenbruch mit schwerem Hagelschlag nieder und richtete außer auf den Feldern und in den Gärten auch an Wohnhäusern großen Schaden an. Die Telefonleitungen wurden zerstört. Auch in Frechen, Benzelsrath und Brühl wurde ähnlich großer Schaden angerichtet. Die Frucht auf den Feldern liegt stellenweise wie niedergewalzt am Boden.

— **wb. Braunschw. 23. Juli.** Bei einem gestern über Braunschw. und Umgebung niedergegangenen schweren Unwetter bildete sich zwischen Kallersleben und Borsfelde eine Windhose, die an Feldern, Chausseebäumen und Häusern großen Schaden anrichtete. Der große Park des Wolfshausen'schen Schlosses ist vollständig zerstört, viele Eichen sind abgeknickt, das Dach des Schlosses ist völlig abgedeckt. Das Unwetter, das auch die Ernte fast vollständig vernichtete und in der Richtung nach Berlin weiterzog, währte nur etwa 4 Minuten.

— **wb. Bad Münstorf (Luzemburg), 23. Juli.** Auch hier und im ganzen Osten von Luxemburg hat das Gewitter schweren Schaden angerichtet. Das Dach eines Hauses wurde 20 Meter weit fortgeschleudert.

— **Mailand, 23. Juli.** Ein Orkan richtete furchtbaren Schaden mit Verlust zahlreicher Menschenleben im Industriegebiet der oberen Provinz Mailand an. In Busto Arsizio, das am schwersten betroffen wurde, stürzten zehn Schornsteine ein. Die Baumwollfabrik von Vigini wurde durch den Einsturz zweier Schornsteine fast zerstört; andere Spinnereien sind schwer geschädigt. Drei Hund Menschen wurden getötet, die genaue Zahl ist noch nicht festzustellen. Die Zahl der Verwundeten soll nach Angaben der Arbeiter, die vom Schauplatz des Unglücks kamen, annähernd hundert betragen. — Nicht bei Saronne fiel eine Ziegelei mit dem Schornstein zusammen. Vierzehn Tote wurden hervorgezogen. Der Lornado suchte die ganze Gegend südlich vom Comersee bis zum Langensee heim. Insgesamt wurden 50 bis 60 Menschen getötet und einige Hunderte verwundet. Die Wolken senkten sich fast bis zum Boden. Der Sturmwind segte Dufende von Schornsteinen hinweg, allein in Legnano 16. Wäre der Orkan zwei Stunden später gekommen, so wären die Fabriken nach dem Eintritt des Feierabends leergeblieben und wohl die meisten Menschen nicht getötet worden. In der Filiale Saronno der Eplinger Maschinenfabrik stürzten fünf Schornsteine ein, ohne Menschenopfer zu fordern, nur das Maschinenhaus wurde zerstört. Der Schaden der Eplinger Fabrik, die unversichert ist, übersteigt 100 000 Franc. In der Ausbesserung der Beschädigten wird überall eifrig gearbeitet.

— **wb. Paris, 24. Juli.** Die Morgenblätter bringen vielfach Meldungen über Schäden und Unfälle infolge der vorgetrigen Gewitter. U. a. traf der Blitz bei Vaucelles eine Anzahl Schulfinder, die gerade aus der Schule nach Hause zurückkehrten. Ein Knabe wurde getötet und mehrere verletzt.



Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Die fortgesetzten Zahlungsschwierigkeiten im Berliner Holzhandel lassen sehr stark vermuten, daß die finanzielle Basisierung in der Berliner Holzbranche ebenso zu wünschen übrig läßt wie die Art und Weise der Geschäftsabwicklung. Die Kreditgewährung scheint in einem ganz ungesunden Grade vorgenommen zu werden. Und das Schlimme bei allen diesen Erscheinungen ist, daß solche Mißbräuche aus Konkurrenzrücksichten sich verallgemeinern und auch solide Firmen auf abschüssige Bahnen geraten. In allerjüngster Zeit sind wieder nicht weniger als drei Firmen hintereinander in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Überall ist es die leichtsinnige Kreditgewährung, die den Firmen verhängnisvoll geworden ist. Wenn vor kurzem die Berliner Handelskammer meinte, die Kreditwirtschaft sei keine für die Berliner Holzbranche charakteristische Erscheinung, so muß man doch im Hinblick der neuesten Zusammenbrüche zu einer anderen Auffassung kommen. Die Interessenten, zu denen auch unsere Banken, voran die Reichsbank, gehören, müßten nach Mitteln und Wegen suchen, bei ungesunder Kreditgewährung ihre Vermittlung zu erschweren. Es soll die Schwierigkeit, ein solches Mittel zu finden, nicht verkannt werden, aber eine eingehende Erörterung der verschiedenen Zusammenbrüche würde sicher erkennen lassen, wo einzusetzen wäre, um die Verwilderung in der Kreditgewährung wenigstens einzuschränken. Es ist in verschiedenen Preßberichten auf die Bauarbeiteraussperrung als eine Ursache der Zusammenbrüche hingewiesen worden, und es soll nicht bestritten werden, daß dieser Kampf auch dem Holzhandel übel mitgespielt und vielleicht sogar die finanziellen Schwierigkeiten der nun zahlungsunfähigen Firmen beschleunigt hat. Aber als eine ausreichende Ursache kann nach den Darstellungen der einzelnen Fälle die Aussperrung nicht angesehen werden. Immerhin sind bei den immer gewaltiger werdenden sozialen Kämpfen die Wirkungen auf ganze Gewerbegruppen und auf den gesamten Handel und Wandel so einschneidend, daß die indirekten Schädigungen oft viel verhängnisvoller sind als die indirekten, die man durch Unterstützungen der Organisationen auf ein Mindestmaß herabsetzen kann.

Wenn auch Deutschland augenblicklich mit solchen Kämpfen nicht zu rechnen hat, so erregen nichtsdestoweniger die großen Bewegungen der Eisenbahnen in Frankreich, England und Amerika die höchste Aufmerksamkeit. In allen diesen Ländern ist die Abwicklung des regelmäßigen Verkehrs entweder bedroht oder gar unterbrochen. In England war der Ausstand so rasch und unvermittelt gekommen, daß die Wirkungen auf das Wirtschaftsleben sich sofort und recht tief äußerten. Allerdings kam auch die Beilegung des Streiks überraschend. Seit einiger Zeit schon flutet die Streikbewegung in hohen Wellen über die bedeutenderen Industrieländer hin, und überall sehen wir Kämpfe, in denen immer gleich Zehntausende von Arbeitern geschlossen zusammenstehen. Die kleinen Kämpfe treten hinter diesen großen Bewegungen mehr und mehr zurück. So wird auch der soziale Kampf immer mehr ein Faktor zur Beeinflussung der wirtschaftlichen Lage, und neue Methoden werden sich herausbilden, dieses Mittel geschickt zu verwenden oder es wenigstens als ultima ratio bei Verfolgung einer bestimmten Arbeitsmarktpolitik im Hintergrund zu haben. Genau wie Angebot und Nachfrage von anderen Waren durch eine gewisse Konzentration auf den Markt und den Preis der Ware einwirken, so wird auch die Summe der Arbeitskräfte durch die Organisationen entweder der Arbeitgeber oder noch mehr der Arbeiter zusammengehalten, um den Preis der Ware Arbeitskraft territorial und weiterhin national zu regeln. Dieser Zusammenschluß der Interessenten ist ja das charakteristische Merkmal der heutigen organisatorischen Entwicklung unseres Wirtschaftslebens.

Wir sehen die gleiche Bewegung auch bei der Kartellierung unseres Produktionsapparates. Wie gärt es z. B. augenblicklich in der deutschen Eisenindustrie! Von überall her drängt es zu einem Zusammenschluß, und in der Roheisengewinnung sind ja auch die Verhandlungen mit so günstigen Aussichten im Gange, daß in nächster Zeit eine Versammlung der verschiedenen Gruppen in Berlin stattfinden kann, um die Frage eines deutschen Roheisensyndikats der Lösung zuzuführen. An der Börse verfolgt man diese Bestrebungen mit einer merkwürdigen Begünstigung des Kartellgedankens. Jede Nachricht von einem günstigen Stande der Verhandlungen wirkt stimulierend auf die Bewertung der Hüttenaktien ein.

Die Börse zeigt überhaupt in letzter Zeit wieder Ansätze einer Belebung, und wenn nicht am Geldmarkt unerwartete Zwischenfälle eintreten, so dürfte die im September unterbrochene Aufwärtsbewegung wieder fortgeführt werden. Die Ansätze dieser Belebung schließen nicht aus, daß das Gesamtbild des Börsenverkehrs zurzeit noch ein recht mattes Gepräge aufweist, daß eine intensive Geschäftslust besteht, die aber durch die sommerliche Ruhe, wie sie alljährlich um die jetzige Jahreszeit sich bemerkbar macht, leicht erklärt wird. Weniger matt ist das Treiben an der Produktenbörse. Hier halten die Berichte über die Saaten und über den Ausfall der Ernte die Geschäftswelt in Spannung. Tag für Tag wechseln die Nachrichten, die Stimmung, die Preise in einer Art und Weise, die verrät, daß sich eine feste Meinung über die neue Ernte auch im Handel noch nicht festgesetzt hat. Der neueste amtliche Saatenstandsbericht für Deutschland läßt eine gute Ernte erwarten, für Amerika lauteten die letzten Berichte freilich weniger günstig.

Banken und Börse.

— **w. Die Niederrheinische Bank, Kommandit-Gesellschaft** auf Aktien, teilt mit: Im Einverständnis mit der Direktion ließ der Aufsichtsrat der Bank nochmals eine Prüfung der gesamten Vermögenslage durch den Bücherrevisor Kruse, welcher bei den Gerichten und bei der Handelskammer in Berlin vereidigt ist, vornehmen. Diese Prüfung ergab bei sehr vorsichtiger Bewertung, daß der größere Teil des Aktienkapitals als Intakt zu betrachten ist. Es liege somit eine Gefahr für die Gläubiger der Bank unter keinen Umständen vor.

— *** Bank für Bergbau und Industrie in Berlin.** In der Generalversammlung monierte der opponierende Aktionär Sachs auch, daß ein Kontokorrentgewinn von 6000 M. verrechnet sei, obwohl er in einem erst zu erwartenden Eingang aus einer Konkursmasse bestehe. Der Verwaltung selbst schien der Eingang des Betrags inzwischen zweifelhaft geworden zu sein, so daß sie eine entsprechende Konstatierung zu Protokoll gab und etwaige Rückbuchung für die nächste Bilanz in Aussicht gestellt wurde. Der Abschluß für 1909/10 wurde dann einstimmig genehmigt und Entlastung erteilt. In den Aufsichtsrat sind Geheimrat Paasche und Aktionär Sachs neugewählt worden.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, Bochum.** Der Übergang der Majorität der Kuxe der Gewerkschaft Kaiser Friedrich in Europa an die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft rückt die Durchführung der Transaktion näher, die, damals erfolglos, im März d. J. geplant war. Damals hatte die Deutsch-Luxemburger Gesellschaft projektiert, in Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung auf 65 Mill. M. den Betrag von 1 1/2 Mill. M. Aktien zum Eintausch der Kaiser-Friedrich-Kuxe derart zu verwenden, daß für je 2 Kuxe 3000 M. neue Aktien und 300 M. bar gewährt werden. Ein Angebot auf dieser Basis hatte jedoch die Gewerkschaft Kaiser Friedrich am 7. April dieses Jahres als zu niedrig abgelehnt. Infolge dessen sah die Deutsch-Luxemburger Gesellschaft von einer Kapitalerhöhung auf 65 Mill. M. ab und beschränkte die Neuausgabe von Aktien auf 13 1/2 Mill. M., wodurch das Kapital auf 63 1/2 Mill. M. gebracht wurde. Damals war bereits mitgeteilt worden, daß die Verwaltung der Gesellschaft versuchen werde, zu den angebotenen Bedingungen die zum Umtausch bereiten Kuxe freihändig zu erwerben. Das scheint jetzt in ausreichendem Maße erfolgt zu sein, um der Deutsch-Luxemburger Gesellschaft die Kontrolle über die Gewerkschaft Kaiser Friedrich zu sichern. Ob diesen Zukäufen ein neues Verschmelzungsangebot folgen wird und ob die Deutsch-Luxemburger Gesellschaft zu der ursprünglich geplanten weiteren Kapitalerhöhung aus diesem Anlaß noch schreiten wird, darüber ist bisher noch nichts bekannt geworden.

* **Bergbau-Aktiengesellschaft, Friedrichsberg a. d. L.** Bis zum bisher angesetzten Termin, 14. Juli, ist die Zuzahlung auf mehr als das halbe Aktienkapital eingegangen. Man will eine Nachfrist einsetzen.

* **„Königsborn“, Aktiengesellschaft für Bergbau, Salinen- und Soolbad-Betrieb.** Bei der Gesellschaft beträgt, wie berichtet wird, der Betriebsüberschuß im ersten Halbjahr 1910 1 151 232 Mark, gegen 1 117 528 M. im ersten Halbjahr 1909, mithin 33 704 M. mehr. Für das zweite Quartal d. J. ergibt sich demnach ein Überschuß von 561 546 M. gegen 589 636 M. im ersten Quartal 1910 und 538 043 M. im entsprechenden Vierteljahr 1909.

Industrie und Handel.

* **Mehl- und Brotpabrik, Akt.-Ges., Hausen bei Frankfurt a. M.** Auf der Tagesordnung der auf den 23. August d. J. einberufenen Generalversammlung steht neben den Regularien auch der Antrag auf Entschädigung für das Aufsichtsratsmitglied Herrn Ferdinand Liebmann für die Zeit seiner Tätigkeit im Vorstand und auf Abänderung des Statuts in seinen sämtlichen Paragraphen, einschließlich der Abänderung der Firma.

* **Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Ko., Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft ruft nunmehr auf den 23. August die bereits angekündigte außerordentliche Generalversammlung ein mit dem einzigen Punkte der Tagesordnung: Wahlen zum Aufsichtsrat.

* **Mehl- und Brotpabrik, Akt.-Ges., Hausen bei Frankfurt a. M.** Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1909/10 ergibt einen Gewinn von 127 284 M. Die Abschreibungen erfordern 19 691 Mark; die Reserve erhöht 5379 M.; ferner werden 33 750 M. für den an die Obligationäre zu zahlenden Betrag von 11,25 M. für die Teilschuldverschreibung gekürzt. Es wird sodann die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. vorgeschlagen. Diese Dividende soll am 11. Januar 1911 zahlbar sein, da sie erst nach Ablauf des Sperrjahres ausbezahlt werden darf. Der Rest mit 8463 M. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. (Für 1908/09 wurde eine Dividende nicht erzielt; infolge des Umzugs war ein Verlust von 321 478 auszuweisen. Den Reserven wurden 221 416 M. entnommen.)

* **Elektrizitäts-Akt.-Ges., vorm. Lahmeyer u. Ko., Frankfurt a. M.** In der Generalversammlung trat wie im Vorjahre der Aktionär Baumgardt-Groß-Lichterfelde, der mit der Gesellschaft im Prozeß liegt, wieder als Opponent auf. Nach stundenlangem Reden wurde schließlich ein Antrag auf Schluß der Debatte über vorgebrachte Beschwerden angenommen und der Revisionsantrag gegen eine Stimme abgelehnt. Bei Beschlußfassung über die Gewinnverteilung wird der Antrag Baumgardt, in Hinblick auf die bei Charlottenburg zu erwartenden Ausfälle 1/2 Proz. Dividende statt der vorgeschlagenen 5 Proz. zu verteilen, gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt. Der Punkt 5 der Tagesordnung, Wahlen zum Aufsichtsrat, wurde eines Formfehlers wegen von der Tagesordnung abgesetzt und für die vorzunehmenden Wahlen eine außerordentliche Generalversammlung auf den 23. August d. J. angekündigt.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung vom 25. Juli, 1910.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen: a) vollfleisch., ausgem., höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt	per Ztr. 48-53	per Ztr. 87-92
b) j. fleisch., nicht ausgem., u. alt. ausgem.	43-47	75-85
c) mäßig genährte j., gut genährte alt.	40-42	74-77
d) gering genährte jeden Alters	—	—
Bullen: a) vollf., ausgew., höchsten Schlachtw.	44-48	74-80
b) vollfleischige jüngere	39-43	65-71
c) mäßig gen. j., u. gut gen. ältere	—	—
d) gering genährte	—	—
Färren und Kühe: a) vollfleisch., ausgem., Färren höchsten Schlachtwerts	43-49	76-86
b) vollfleischige, ausgew., höchste Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	42-46	72-82
c) ältere ausgew., mäßig gen. Kühe u. Färren	35-40	67
d) mäßig genährte Kühe und Färren	27-32	52-62
e) gering genährte Kühe und Färren	—	—
Gering genährte Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber: a) Doppellender, feinste Mast	55-60	92-100
b) f. Mast (Vollm.-Mast) u. beste Saugk.	50-54	84-90
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	—	—
d) geringere Saugkälber	—	—
Schafe: a) Mastlamm u. j. Masth.	37-39	80-82
b) alt. Masth. u. gut gen. Schafe	—	—
c) mäßig gen. Masth. u. Schafe (Merzsch.)	—	—
d) Mastschafe oder Niederungsschafe	—	—
Schweine: a) Fettschw. üb. 3 Ztr. Lebendgew.	56-57	60-71
b) vollf. Schweine üb. 2 Ztr. Lebendgew.	55-57	70-72
c) vollf. Schweine bis 2 Ztr. Lebendgew.	55 1/2-57 1/2	71-73
d) fleischige Schweine	53-54 1/2	68-70
e) Sauen	—	—

Auftrieb: Ochsen 84, Bullen 57, Färren und Kühe 789 Kälber 205, Schafe 250, Schweine 1704.

Markterlauf: Das Geschäft war in Ochsen und Schweinen ruhig, Ueberstand gering; in Kälbern und Schafen gut, Ueberstand keiner.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 25. Juli.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	166.50 166.75
6	Commerz- u. Discontobank	113.40 113.10
6 1/2	Darmstädter Bank	190.75 189.25
12 1/2	Deutsche Bank	251.50 251.25
8	Deutsch-Asiatische Bank	145.25 145
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.30 107.75
9 1/2	Disconto-Commandit	185.60 186.50
8 1/2	Dresdener Bank	157.40 156.60
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	122.90 122.75
10	Oesterreichische Kreditanstalt	210
5.83	Reichsbank	143.50 143
7 1/2	Schanhausener Bankverein	143 142
7 1/2	Wiener Bankverein	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	146 146
8 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	183.25 183
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	121.50 121.25
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	141 140.5
0	Norddeutsche Lloyd-Aktien	109.30 109.25
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	21.10 21
6 1/2	Gotthard	—
6 1/2	Oriental. Eisenb.-Betrieb	148.25 148.25
6	Baltimore u. Ohio	106.90 106.25
6	Pennsylvania	127.80 127.80
4 1/2	Lux. Prinz Henri	138.60 138.10
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	140 146
5	Südd. Immobilien 60 %	91.30 91.30
0	Schöffelhof Bürgerbräu	88.25 87.25
0	Cementw. Lothringen	112.25 112.25
27	Farbwerke Höchst	492.50 490
32	Chem. Albert	477 477
10	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	178.50 177.80
6	Felten & Guillaume Lahm.	141.90 141.80
5	Lahmeyer	111.25 110.50
6	Schuckert	158 157.25
9	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	159 159
25	Adler Kleyer	410 418.75
15	Zellstoff Waldhof	233.60 216.75
12	Bochumer Guss	229.50 223.40
5	Buderus	107.30 107.30
10	Deutsch-Luxemburg	202.10 201.50
8	Eschweiler Bergw.	157.50 155.75
8	Friedrichshütte	141.50 141.75
9	Gelsenkirchener Berg	234.60 231.30
0	do. Guss	83.50 83
8	Harpener	139.75 139.90
9	Phoenix	222.20 222.75
4	Laurahütte	175 174.60
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	286.40 287

Tendenz: ruhig.

Letzte Nachrichten.

Von der Nordlandreise des Kaisers.

wb. Moskau, 25. Juli. Der Kaiser hielt gestern vormittags Gottesdienst an Bord der „Schnitzkorn“ ab und besichtigte die „Weißkorn“, gegen Abend unternahm der Kaiser einen Ausflug nach der Höhe oberhalb Moskau.

Die Revolution von Nicaragua.

wb. New York, 25. Juli. Die „Sun“ meldet aus Managua: Die Anhänger Estradas schlugen die Truppen des Präsidenten Madriz, am 21. Juli bei Managua. Die Truppen von Madriz flohen und ließen Hunderte von Toten und Verwundeten zurück. Die Anhänger Estradas rücken nunmehr gegen Managua vor.

Generalratswahlen in Frankreich.

hd. Paris, 25. Juli. Gestern fand in allen Departements Frankreichs der erste Wahlgang für die Erneuerung der Hälfte der Mitglieder des Generalrates statt. Folgende Resultate sind heute früh bekannt. Gewählt sind: 253 Radikale und Radikal-Sozialisten, 62 Reaktionäre, 51 Progressisten, 121 Linkrepublikaner, 20 geeinigte Sozialisten, 4 Nationalisten und 4 gemäßigte Republikaner. Die Radikalen und Radikal-Sozialisten gewinnen 32 Sitze und verlieren 31, die Konserverativen gewinnen 11 und verlieren 15, die Progressisten gewinnen 3 und verlieren 20, die geeinigten Sozialisten gewinnen 11 und verlieren 1 Sitz. Die Besiegten des Tages sind die Progressisten. Die Ruhe bei den Wahlen wurde nur in Colliard gestört, wo die Wähler die Urnen demolieren wollten. Diese wurden unter militärischem Schutz in Sicherheit gebracht.

Ein schweres Brandunglück.

wb. Paris, 25. Juli. Aus Rizza wird gemeldet: Gestern brach in dem Dorfe Luzerane Feuer aus; drei Kinder verbrannten in Abwesenheit der Eltern; aber auch die Mutter, die zur Rettung der Angehörigen herbeieilte, erlitt schwere Brandwunden.

Unterfahragungen im amerikanischen Stil.

wb. Louisville, 25. Juli. Der Präsident der Fidelity Trust-Company gibt bekannt, daß der Gesamtüberschuß der Gesellschaft im Betrage von 1 140 000 Dollar durch die Unterfahragung von August Kopfes, des Hülfssekretärs des Buchhalters der Gesellschaft, verschlungen worden seien. Kopfe, der in New York und Chicago stark spekuliert hatte, wurde verhaftet.

Eine gefährliche Ballonfahrt.

hd. London, 25. Juli. Eine bewegte Ballonfahrt hatte gestern der dem Heroflug de France gehörige Ballon „Ville de Dunquerque“, der sich um 1 1/2 Uhr dort erhob und mit drei Herren besetzt war. Der Ballon wurde sofort nach dem Aufstieg von einem heftigen Südwestwind ergriffen, der ihn etwa 300 Meter von der Küste entfernte ins Meer warf. Als die Luftschiffer die Gefahr, in der sie sich befanden, erkannten, zogen sie ihre Kleider aus und warfen sie ins Wasser. Sie schwammen dann der Küste zu und wurden durch starke Wellen schließlich ans Ufer geworfen, wo ihnen Hilfe zuteil wurde. Ein Schleppdampfer ging zur Rettung des Ballons ab, konnte ihn aber bisher nicht einbringen.

Erneute Hitze in Amerika.

hd. Paris, 25. Juli. Nach einer New Yorker Meldung des „Herald“ ist der östliche Teil der Vereinigten Staaten abermals von einer großen Hitze heimgesucht worden. Das Thermometer zeigt 36.7 Grad.

Eine gefährliche Mausei.

hd. Berlin, 25. Juli. Im Restaurant Bürgergarten zu Johannisthal entstand gestern nachmittags zwischen Leuten eine Schlägerei in deren Verlauf einer der Beteiligten auf seine Angreifer mehrere Schläge abgab, ohne zu treffen. Der Revolverheld wurde daraufhin von seinen Begleitern sofort gefesselt, daß er lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ein Bootunglück.

hd. Kiel, 25. Juli. Bei der Möltenortter Fischerbootsregatta fand im Sturm zwei Boote gekentert. Vier Mann ertranken.

Ein Fabrikneubau eingestürzt.

hd. Rattowitz, 25. Juli. Wie von der russischen Grenze gemeldet wird, stürzte in Olska ein Fabrikneubau zusammen. Drei Maurer wurden getötet, 12 verletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus B. Feilner u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 25. Juli, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 209 1/2, Disconto-Commandit 184.75, Dresdener Bank 156.25, Deutsche Bank 250.25, Handelsbank 163.75, Staatsbank 167 1/2, Lombarden 21, Baltimore und Ohio 106.25, Welfen-Actien 204.25, Bochumer 228.75, Harpener 189 1/2, Laurahütte 175, Norddeutscher Lloyd 108.75, Hamburg-Amerika-Paket 140.25, Rhodtr 221, Edison 264.75, Schneider 167 1/2. Tendenz: schwach.
Wiener Börse, 25. Juli. Österreichische Kredit-Aktien 688.50, Staatsbahn-Aktien 737, Lombarden 105.50, Marknoten 117.45.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichs Wetterdienstes)

für den 26. Juli:

Wechselseitige Bewölkung, Regenschauer, kühl und windig.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, täglich ausgehängt werden.

Die Wettervorhersagen sind außerdem in der Tagblatt-Druckerei, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Dismardring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

23. Juli.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 u. Normal	748.6	748.5	750.0	749.0
Barometer a. d. Meerespiegel	738.7	738.4	740.1	739.1
Thermometer (Celsius)	15.9	18.0	14.8	15.9
Thermometer (Fahrenheit)	60.5	64.4	58.6	61.3
Relative Feuchtigkeit (%)	78	79	89	82.0
Windrichtung	SW. 4	SW. 1	SW. 2	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	3.1	1.2	1.4	—
Höchste Temperatur (Celsius)	22.0	Niedrigste Temperatur	14.4	—

24. Juli.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 u. Normal	751.1	752.1	752.2	751.8
Barometer a. d. Meerespiegel	741.2	742.0	742.3	741.8
Thermometer (Celsius)	15.9	20.6	15.7	17.0
Thermometer (Fahrenheit)	60.5	69.1	60.3	66.6
Relative Feuchtigkeit (%)	76	54	77	69.0
Windrichtung	SW. 3	W. 3	SW. 3	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	20.6	Niedrigste Temperatur	12.8	—

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Wachung der Sonne durch Süden nach mittelfränkischer Zeit.)

Juli.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
25.	12 33.4	48 8	18 10	40 9.9	18 2.

Geschäftliches.



Zlotabroda-
Zigaretten,
vornehmste Marke der
Gegenwart.
2-10 Pfg.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verlag: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: H. Schulte vom Brühl, Ehrenheimergasse; für Religion: J. A. H. Schulte vom Brühl, Ehrenheimergasse; für Wissenschaften: H. Schulte vom Brühl, Ehrenheimergasse; für Sport u. Unterhaltung: J. A. H. Schulte vom Brühl, Ehrenheimergasse; für Anzeigen: H. Schulte vom Brühl, Ehrenheimergasse; für Druck u. Verlag: H. Schulte vom Brühl, Ehrenheimergasse.

Erscheinungszeit der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Anlässlich der Eröffnung der Rennbahn.

Grosse Kurhaus-Woche.

Montag, den 25. Juli:

Ab 4 1/2 Uhr: **Gartenfest.**

4 1/2 Uhr: **Konzert.** 6 Uhr: **Militärkonzert.** 8 1/2 Uhr: **Doppelkonzert.**
Grosse Illumination.

Etwa 9 1/2 Uhr: **Grosser Ball.**

Anzug: **Promenade-Anzug.**

Tagesfestkarte: 2 Mk. Vorzugskarte für Abonnenten: **1 Mk.**, mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags. Bei ungeeigneter Witterung 8 1/2 Uhr: **Grosser Ball** im Saale. Die Eintrittspreise bleiben dieselben.

Dienstag, den 26. Juli (Dritter Renntag): Mail-coach-Fahrt 2 1/2 Uhr ab Kurhaus nach der Rennbahn und zurück (Preis 5 Mk.).

8 1/2 Uhr: **Monster-Militär-Konzert.**

Zusammenspiel von vier Militärmusikern.

Trommler- und Pfeifer-Korps.
Zum Schluss: **Aufführung des Schlachtenbildes von Sars.**
Eintrittskarte: **1 Mk.**
Bei ungeeigneter Witterung findet das Monster-Militär-Konzert im gr. Saale statt

Mittwoch, den 27. Juli, ab 8 1/2 Uhr:

Gartenfest.

8 1/2 Uhr: **Doppel-Konzert.** Während desselben:

Gesangsvorträge des Koschat-Quintetts aus Wien.

Etwa 9 1/2 Uhr:

Grosses Sport-Feuerwerk.

Tagesfestkarte: 2 Mk. Vorzugskarte für Abonnenten: **1 Mk.**, mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 7 Uhr abends.
Bei ungeeigneter Witterung 8 1/2 Uhr: **Abonnements-Konzert** im Saale unter Mitwirkung des Koschat-Quintetts.

Donnerstag, den 28. Juli:

Bei genügender Beteiligung:

Rheinfahrt mit Souper und Ball.

Biebrich-Bingen und zurück.

Abfahrt 6.30 abends Strassenbahn — Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser-Friedrich-Platz). **Sonder-Dampfschiff** d. Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.

An Bord: **Konzertkapelle.**

Kartenlösung bis spätestens Dienstag, den 26. Juli, mittags 1 Uhr, an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses und an der Kurtaxkassette in der Wilhelmstrasse. **Preis** (einschl. elektrischer Bahn, Schiffsahrt und Souper ohne Wein): **6 Mk.**

Freitag, den 29. Juli:

8 1/2 Uhr: **Undinen-Tänze**

bei Scheinwerferbeleuchtung

auf der im Weiher errichteten Bühne,

ausgeführt von einem Ballettensemble, bestehend aus 12 Damen unter Leitung der Ballettmeisterin Frau **Helene Saxmann** und unter Mitwirkung der Charaktertänzerin

Baronesse Wanda.

Eintrittspreise: Nummerierter Stuhlplatz längs des Weihers: 1. Reihe: **5 Mk.**; 2. und 3. Reihe: **3 Mk.**; im übrigen **1 Mk.** Bei ungeeigneter Witterung findet die Veranstaltung am Sonntag, den 31. Juli, statt.

Samstag, den 30. Juli:

Ab 8 1/2 Uhr: **Venetianisches Nachtfest,**

Grosse Illumination

des Kurgartens.

Doppel-Konzert.

Etwa 9 Uhr: **Polonäse um den Weiher.**

Gondelfahrt. Tanz im Freien.

Tagesfestkarte: 3 Mk. Vorzugskarte für Abonnenten: **1.50 Mk.**, mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 7 Uhr abends. Bei ungeeigneter Witterung: 8 1/2 Uhr: **Grosser Ball** im Saale.

Kartenverkauf zu sämtlichen besonderen Veranstaltungen an den Tageskassen im Hauptportal des Kurhauses und an der Kurtaxkassette in der Wilhelmstrasse: zu den Veranstaltungen im Kurgarten auch an den Eingängen zu denselben.

Städtische Kurverwaltung.

Zu den am 23., 24. und 26. Juli d. Js. stattfindenden

Rennen

empfehle meine hocheleganten, grossen, gegen jede Witterung geschützten

Gesellschafts-Wagen.

Abfahrt der Wagen ab Kaiserstrasse, Ecke Rheinstrasse, nachmittags präzis 2 Uhr. **Rückfahrt** spätestens 1/2 Stunde nach Schluss der Rennen.

Preis pro Person Mk. 4 für Hin- und Rückfahrt. **Kartenverkauf** nur in meinem Bureau **Dotzheimerstr. 15, 2. Hof links.** (Auf Wunsch werden dieselben bei telefonischer Bestellung nach der Wohnung gebracht.)

Ferner empfehle meine sonstigen eleganten Equipagen zu zivilen Preisen bei prompter Bedienung.

Fritz Wink, Luxusfuhrhalterei,
Dotzheimer Strasse 18. Telefon 97.

Neuwieder Reichard Cacao Chocolate

Spezialität:
Fondant-Alpenmilch-
Nuss-Chocolade



Zu erhalten in den
einschlägigen Geschäften
FABRIK NEUWIED

August-Sonderfahrten

nach **London**

Japanische Ausstellung
mit **Brüssel**, Weltausstellung,

nach **Paris**

mit **Brüssel**, Weltausstellung.

Beide Reisen vom 12. bis 21. August er.

Preis je Mk. 2.55.— ab Mainz, Mk. 2.55.— ab Köln.

Ferner **Paris direkt**, vom 15. bis 21. August er. 150 Mk.

ab Mainz bis Mainz, 1.55 Mk. ab Metz bis Metz. F80

Alles einschl. Hotels, Verpflegung etc. Ausführliche Programme durch das Reisebureau:

L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Mainz 75.

Hotel Erbprinz,

Mauritiusplatz.

Täglich Konzerte.

Erstklassiges Damen-Orchester.

Echt Pergament
dior- u. säurefrei, prima für Einmach-
gewürze, à Meter 10, 15 u. 20 Pf.

Carl J. Lang.

Bleichstrasse, Ecke Balthasarstrasse.

ff. große trockene und sehr süße

Heidelbeeren

treffen täglich größere Sendungen ein
und verkaufen solche zu konkurrenzlosem
Preis. B 14949

Lebensmittel-Kaufhaus

Wolf,

Ecke Post- und Snelkenstrasse
und Göttenstrasse 5.

Neue

Fräulein. Kartoffeln
per Kumpf 31 Pf.

Neue

holländ. Bollheringe
p. St. 6, 10 St. 55 Pf.

In vollster

Limburger Käse

per Pfd. 40 Pf.

Zervelatwurst

(nur in 1/2 Pfund von

1/2 Pfd. an)

per Pfd. 98 Pf.

Roher Schinken

per 1/2 Pfd. 33 Pf.

Lebensmittel-Kaufhaus

Wolf,

Ecke York- u. Snelkenau-

strasse B 14947

und Göttenstrasse 5.

Ihr Vogelfutter ist verunreinigt,

flauig und von geringer Güte!

Verzichten Sie doch die

Vogelfutter-Spezialmischungen

der **Nestmann'schen**

neuen zoologischen Mischung,

Grabenstrasse 2, Eckhaus Marienstrasse.

Gioth's Seife

zum Anseifen der Wäsche unüber-
trefflichste, enorm schäumende
Seife, von aromatischem Geruch.
Ebenso vorzüglich für den Haus-
halt, wie als Toiletteseife für
Hotels, Büros, Küchen, Fabriken
u. s. w.

Sparsamer Verbrauch.

Gioth's Seife greift weder die Hände
noch die empfindlichsten Stoffe und
Farben an und erleichtert, durch
ihre besondere Fähigkeit den
Schmutz rasch zu lösen, das Waschen
unendlich. Für Verbraucher von
Gioth's Seife schön

Geschenke

Atelier für feinste ::

:: **Damen-Garderobe.**

Das Individuelle der Persön-
lichkeiten in Bezug auf Farbe
und Form wird in harmonisch
künstlerischer Weise berück-
sichtigt.

Verkaufe auch selbstent-
worfenen Schnittmuster nach
Maass.

Auguste Bellinghausen,

Dotzheimer Str. 88, II.

Gelegenheitskauf.

1 amerik. Holzbuhl, Eichen, einige
Wochen im Gebrauch, 1 Russ.-Salon-
schrank, einige Sofas, sowie Sesseln,
1 kompl. Schlafzimmer u. Kapselmattag,
1 Herrenzimmer, 1 sehr schöner Salon,
bestehend aus: 1 Sofa, 4 Sessel, ein
Salonschrank, 1 Salonstuhl, 1 Ständer
u. Goldschmied, einige einfache kompl.
Betten, Schränke, Tische, Stühle,
Kommoden, so wie verschied. sehr billige
Möbelhaus & Co. 2 uhr, Bleichstr. 31.

Rechtsbureau

P. Stöhr,

Wiesbaden, Kirchgasse 17.

Neu-Wäscherei A. Kirsten,

Scharnhorststr. 7. Telefon 4074.

Spezialität für feine Herren- und
Damen-Wäsche, Kleider, Blusen
u. s. w. Übernahme von Wäsche- u.
Hotelkonditionenwäsch. Rasenbleiche.

Alle Frauen!

wenden sich stets an

Apotheker Hassencamp

Medizinal-Drogerie

„Sanitas“

Mauritiusstrasse 3,

neben Bollhalle. 779

Telephon 2115.

Damen finden trill. Aufnahme bei

Auch hiesig Rat in allen Fällen.

Frau Swart, Contourbau 121.

Amsterdam. (Ra. 2243) F 132

Herr Brenel,

Gärtner, **Donnermarktgrube i. Schl.**,
schreibt: „Unter den vielen Himmels-
körpern ist der „Halleysche Komet“,
und unter den vielen Seifen Obermeyers
„Gerba-Seife“ das Aufsehen erregendste.
3 Monate haben mich mit allem Mög-
lichen behandelt, aber ohne Erfolg; der
4. Arzt hat mir Gerba-Seife ver-
schrieben; meine

Gleichen

sind durch den Gebrauch vollständig ver-
schwunden.

Obermeyers Gerba-Seife zu haben in
allen Apotheken u. Drogerien à Stück
50 Pf., 30% härteres Präparat, härtere
Wirkung, Mt. 1.—. F 78

Von der Reise zurück.

Dr. Philippi,

Rheinstrasse 15. 5770

Verreist bis 13. August.

Dr. Linck,

Vertreter: **Dr. Philippi,**

Rheinstrasse 15.

Fr. neue, alte u. Futterkartoffeln

billig **Dotzheimer Str. 24, I. B 14580**

Obst- und Gemüse-

Spezialgeschäft,

sehr rentabel, umständelhafter billig

zu verkaufen. Offerten unter G. 777

an den Tagbl.-Verlag.

15 Fenster gute Balkonfenster

billig zu verkaufen

Serrumühlgrube 6 (Kaiserbad).

Sahar- u. antik. Rindleder-

Möbels billig zu verkaufen.

Ad. Seipel, Reichstrasse 18.

Bücherverkauf!

Von heute bis zum 30. Juli werden

in d. Wohnung des verstorbenen Herrn

Gymnasialprofess. **Amman**, Rhein-

strasse 97, 2. von 9—1 u. 3—6 Uhr die

von diesem hinterl. Bücherfachwissen-

schaftl. (alte u. neuere Sprachl., philo-

sophischen wie allgemeinen schöngest.

Inhalts (in deutsch, frz., engl., italien.

und span. Sprachl.) einzeln wie in

grösseren Mengen an Interessenten

billig abgegeben.

Alle englische Kupferstiche,

(schwarz und farbig)

als Gelegenheitskauf

abgib. Anfragen unt. G. 6. 7375

best. die Ann.-Expd. **Stud. Mosse,**

Köln. (Kopt. 3866) F 135

zu verk. o.

zu verm.

Becker

Moritzstr. 2

Tel. 264.

Auto (Opel-Barrag),

offen, mit Verbed. 4 Sit., 22/24 PS,

bill. zu verk. od. zu verleben. Off.

unter 9876 postlagernd Biebrich.

VACUUM-REINIGER-

ANLAGEN und APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telefon 747.

967

Umtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Am 27. September 1910, vormittags 9 1/2 Uhr, wird auf Zimmer No. 60 des unterzeichneten Gerichts das in Dieblich a. Rh., Waldfriede 52, jetzt No. 50, eingetragene Grundstück des Möbelfabrikanten Philipp Rauth u. seiner Kinder, Wohnhaus und Nebengebäude, 15 ar 46 qm groß, versteigert. F 253 Wiesbaden, den 18. Juli 1910. Königlich-Preussisches Amtsgericht Abt. 9.

Nichtamtliche Anzeigen

Zöpfe,

größte Auswahl v. 3 Mark an.
G. Dette, Michelsberg 11.

Waschbütte, größte, eichene, 5 a. v. f. Bleichstraße 28, 8. St.

Inhalatorium

Taunusstr. 57 gegenüber der Röhrestrasse.
Beste Heilwirkung bei Katarrhen u. Krankheiten der Atmungsorgane.
Prospecte.

Jedes Quantum Obst

auf dem Baume, wird gegen Kasse gewaschen Marktstraße 6. B 14357

Villa

mit ca. 1200 qm Garten zu verkaufen
Mk. 30,000,

7 Zimmer, Bad, 2 Kammern, Warmwasserheizung, 5 Minuten vom Bahnhof, 12-20 Min. Bahnfahrt nach Frankfurt a. M. Täglich 26 Bäder nach beiden Richtungen. Gas, Wasser, Sanitäreinrichtungen, Telefon, Tennisplätze. Offert. unter O. 6571 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 80

Verein für Feuerbestattung E. V.

Wiesbaden.

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfacher Form?

Binsarg mit einfachstem Transportfarg	Mk. 40.-
Gebühren des St. Kreisorgans	18.-
Reichspost mit Stempel	8.50
Beförderung der Bahre und Bestellungen	5.-
Telephon und Brief	1.-
Leichenwagen	20.-
Einäschung, Harmoniumspiel	70.-
	Mk. 162.50

Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder:

Einäschung 30.-, an die Vereinskasse lt. Statut 20.-	Mk. 50.-
Notarielle Beglaubigung, wenn eine Verfügung nicht vorhanden	4.70
Bei einer Trauerfeier durch einen evangel. Geistlichen in Mainz sind an die evangel. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 Mk. und für den Kirchenbenedikt 2 Mk. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geistlichen ein Wagen zu stellen. F 446	
Weitere Auskunft wird auf dem Bureau des Vereins, Mauritiusstr. 5, 1, morgens 10-12 Uhr, sonst Marktstr. 30, 9., erteilt.	

Gegen sofortige Kasse

laufe zu höchsten Preisen gut erhalt. Herren-, Damen-, Kinderkleider, Schuhwerk, Gold-, Silber und ganze Nachlässe. Jul. Rosenfeld, Mehlergasse 29. Telefon 3964.

Großes Kapital

ist in Beträgen von 40,000-100,000 Mk. u. höher auf 1. Hypoth. auszuliehen. Bitte brieflich anfragen unter „Postlagerkarte 21 Wiesbaden“.

Villen zu verkaufen.

Mehrere hübsche Villen, kleine u. große, sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Bitte brieflich anfragen unter Postlagerkarte Nr. 55 Wiesbaden“.

Wegen Sterbefalles zu verkaufen

„Villa St. Georg“, Eltville, Rheingau.

(Elektrische Bahnverbindung mit Wiesbaden.)

Hervorragend schöne Lage direkt am Rhein, mit herrlichster Aussicht. Park mit altem Baumbestand. Bei einer nicht übermäßigen Ausdehnung (Gesamtgröße 130 Ar) vereinigt dieser herrliche Ort alle Vorzüge und Annehmlichkeiten eines vornehmen Landsitzes.

Das Herrschaftshaus enthält 17 Wohnräume nebst zugehörigen Wirtschaftsräumlichkeiten.

Portierhaus, Kutscherwohnung, Stallung für 4 Pferde, nebst Remisen, Geflügelhof, Gewächshaus etc. F 131

Nähere Auskunft erteilt der Magistrat der Stadt Eltville, sowie die ersten Agenten in Frankfurt a. M. und Wiesbaden.

Patent. I. S. d. Gewinn um-

ständlich zu verk. Offert. unter Patent postlag. Bismarckring.

Waschanstalt „Ganymed“.

Gardinen-Spinnerel.

Tel. 4810. C. Holter, Oranienstr. 35.

Welcher Herr oder Dame leihrt mit

200 Mk.

zu den gew. Zinsen u. monatl. Abzahl.?

Gefl. Off. u. B. 16 hauptpostlagernd.

Dieschgraben 22 zwei Zimmer, Küche u. Keller per 1. Oktober zu verm.

Keller,

evtl. mit Stallung, zu mieten gesucht. Offerten unter F. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Erste

Caillen- u. Rockarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung.

M. Simon Nachfolger, Mainz, Ritterschlagstraße 1. F 44

Modes.

Für 1. September suche außerl. 1. Arbeiterin. Angenehme selbständ. Stellung. Off. erbitte nur mit Zeugnis u. Gehaltsansprüchen bei reiner Station. Ch. W. B. Wilhelmine Schwenk, Eschbornheim a. d. Nahe.

Jüng. Zuschneider F 44

für englische Damenschneiderei, tücht. Fachmann, mit elegantem, sicheren Schnitt, welcher mitarbeitet, findet dauernde Stellung per 15. Sept. Off. u. G. 7227 an D. Frey, Mainz.

Tüchtige Dachdecker

auf Arbeit für größere Arbeit gesucht. Ernst Hettgerott Sohn, Dachdeckermeister, Mainz, Emmeransstraße 7. (Tel.-Nr. 7257) F 44

Verloren.

Ein armes Laufmädchen verlor am Sonntag um 1/12 Uhr auf dem Wege von der St. Burghofstraße bis zum Postamt Berliner Hof zwei Geldscheine, einhundert und zwanzig Mark. Gegen Belohnung abzugeben bei Obersky, St. Burghofstraße.

Verloren

ein schwarzes Chenille-Tuch. Unter den Eichen, durch Retotal. Abzugeben gegen Belohnung Retotal 26.

Weißer Perle,

erbengroß, zum Abhebrauchen montiert, zwischen Frankfurt u. Wiesbaden verloren. Dem Finder 300 Mark. Abzugeben Bierstädter Straße 16.

Verloren

Personen, gelber Schild, Abzugeben gegen Belohnung Retotal 26.

Verloren von Rennbahn bis Wiesbaden 4 weiße D. Schürzen. Abg. gen. Belohn. Retotal 26.

Entlaufen Boxer-Hunde,

reihartig. Gegen gute Belohn. abzugeben Neugasse 21, Seife.

Entlaufen

mittlere, deutscher Br. Pincher, ohne Maulkorb mit Halsband, am Freitag, 19. Juli, abgelaufen gegen Belohn. Retotal 26, 2 links.

Abgelaufen kleiner schwarzer Fiedel ohne Halsband. Abzugeben gegen Belohn. Retotal 26.

2 elegante f. Damen,

Wwe., alleinst., Ende Vierzig, vermög., suchen gleichen Anschluß. Offerten unter O. 729 an Tagbl.-Verlag erbiten.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Kontor: Langgasse 21.



Gebrüder Herrmann

Grabsteingeschäft.

Lager am Nordfriedhof, Plattenstr. 37. — Tel. 1722.

Lager am Südfriedhof, Friedenstr. 27a. — Tel. 1723.

Vertreter von Bildhauer

Pet. Seile, Rom.

Atelier für Grabmalbau Plattenstr. 37. 931

Ausstellung v. Figuren, Büsten Reliefs, Anfert. von Denkmalsmodellen und Entwürfen.

Für Trauerfälle empfehlen wir unsere Anstalt zum

Schwarzfärben

von Damen- und Herren-Garderobe u. vollständig ungetrenntem Zustande.

Gütige Aufträge können von einem zum andern Tage geliefert werden. — Gewöhnliche Lieferzeit 3-4 Tage. 634

Lauesen & Heberlein.

Filialen in allen Stadtteilen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die schönen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Herrn B 14948

Georg Leicher,

sagen wir Allen aufrichtigsten Dank. Besonderen Dank dem Sängerkorps des Turnvereins für den erhabenen Grabgefang.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines treuen Gatten und guten Sohnes,

Karl Kessel, Postillon,

insbesondere den Brüdern des Diakonenhause für ihre liebevolle Pflege, sowie seinen werten Kollegen und Unterbeamten der Post, Herrn Pfarrer Schöller für seine trostreichen Worte am Grabe und für die vielen Kranzspenden sagen wir innigsten Dank.

Philippine Kessel, Wwe., geb. Dörr, nebst Mutter.

Statt Karten.

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

wurden erfreut

Oberlehrer Huffelmann u. Frau.

Wiesbaden (Kaiser-Friedrich-Ring 61), 24. Juli 1910.

Wiesbadener Fremden-Liste.

K
Kirel, Fr., Schitonia
Kurastalt Dr. Schloss
Kirel, Schitonia
Kurastalt Dr. Schloss
Kurel, Bahnvorsteher, m. Fr., Berlin
Erbrprinz
Kusch, Rendant, Kaukehmen
Reichspost
Kuschel, m. Fam., Wolfensdorf
Darmstädter Hof
Kuchbocker, m. Schwester, Köln
Erbrprinz
Kuttf, Kfm., Straßburg — Alleeaal
Kuttor, Detmold — Centralhotel
L
Lammers, Kfm., Holland — Union
Landsman, Kfm., Duisburg
Oranienstrasse 53
Langhub, Kfm., Hamburg, Römerbad
Larisch, Fr. Gräfin, Wien — Rose
Lauwers, Pfarrer, Antwerpen
Viktoriahotel
Leopold, Kfm., Kleinlangheim
Zum Kranz
Lewising, Kfm., Duisburg
Taunushotel
Levenbach, Fr. Rent., Aachen
Leberberg 4
Lerin, Fr., m. Tocht., Berlin
Savoyhotel
Liebe, Kfm., Hannover, Europ. Hof
Lieparth, Fr., Rauxel — National
Lippe, Kfm., Buxtehude — Erbprinz
Lindhart, m. Frau, Brooklyn
Parkhotel u. Bristol
Loock, Konsul, Kiel — Quisiana
Loock, Fr., Berlin — Schw. Bock
Lohmann, Fabrikant, m. Fr., Witten
Riviera

Lohmann, Kfm., Hamm, Grün. Wald
Lubinsky, Kfm., Petersburg, Centralh.
Lufsky, Odeleben — Nonnenhof
Lurch, Fr., New York — Rose
M
Magauran, m. Fr., Los Angeles
Nassau u. Cecilie
Majantz, stud. med., Freiburg i. B.
Taunusstrasse 41
Malmedy, m. Fr., Schalk
Zum neuen Adler
Marchand, 2 Fr., Rinsenberg
Savoyhotel
Markhoff, Dr. jur., Bochum
Metropole u. Monopol
Marshall, Los Angeles, Hotel Nassau
Martella, Kfm., Rom — Erbprinz
Martl, Fr., Luzern — Jahnstrasse 4
Martin, Fr., Buffalo — Rose
Marx, Kfm., m. Frau, Euskirchen
Hotel Adler Badhaus
Matteson, Fr., New York, Rheinhotel
Malthay, Fr., m. T., Los Angeles
Nassau u. Cecilie
Mattisohn, Fr., Berlin — Kronprinz
Mayer, Fr., Plettenberg
Oranienstrasse 53
Mayer, Fr., Bremen — Nonnenhof
Mayerfeldt, Kfm., Biebsheim
Hotel Adler Badhaus
Mehner, Lehrer, Hettstedt
Nonnenhof
Menka, Stad., Würzburg — Reichshof
Menke, Fr., Dr., Schliersee
Hotel Weins
Meyer, Prof., m. Schwestern, Bände
in Westf. — Hansa-Hotel
Meyers, Kfm., m. Fr., Witten
Wiesbadener Hof
Middendorf, m. Fr., Dorne, Hot. Fuhr

Miltner, Holland — Union
Modes, Kfm., Hamburg
Wiesbadener Hof
Möge, Rechnungsrat, m. Fr., Straßburg — Webergasse 28
Möhling, m. Fam., Hannover
Hotel Vogel
Möller, Kfm., Hamburg — Römerbad
Moeller, Fr., Hagen in Westf.
Oranienstrasse 53
Moring, Kfm., m. Fam., Labeck
Erbprinz
Moses, Kfm., Berlin — Metropole
Mühl, Chefredakteur, Leipzig
Nerotal 12
Müller, Gelsenkirchen — Fürstehof
Müller, Fr., Lehrerin, Bremen
Grüner Wald
Müller, Kfm., B.-Baden, Hotel Krug
Müller, Kfm., Lehr — Reichshof
Müller, Kfm., m. Fr., Essen
Wiesbadener Hof
Münch, m. Fr., Kumbach
Zum neuen Adler
Murray-Dodel, Fr., Kanada, Rheinhot.

Neumann, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Niehus, Direktor, m. Fr., Lohage
Taunushotel
Niemann, Wattenscheid
Europäischer Hof
Nordkemper, Rent., m. Fr., Hamm
Centralhotel
O
Obladen, Dr. med., Bonn, Schützenhof
Oettingen, m. Fr., Remsburg
Hotel Krug
Obnesorg, Fr. u. Fr., Hannover
Oranienstrasse 53
Orythropol, Fr., Hannover
Oranienstrasse 53
Oldermann, Kfm., Oeynhausen
Hotel Reichshof
Ongenack-Cocks, Kfm., Rosendaal
Minerva
v. Oppenheim, Baron u. Baronsin, mit
Bed., Paris — Hotel Nassau
Ortelhäuser, Dr. med., Berlin
Wiesbadener Hof
P
Passelt, Ing., m. Mutter, Kopenhagen
Europäischer Hof
Pellingos, Rent., New-York — Aegir
Peltzer-Teicher, Fr., Rheyd
Hotel Nassau u. Cecilie
Pendleton, m. Fr., New-York
Hotel Nassau u. Cecilie
van Peski, Kfm., Rotterdam
Zum neuen Adler
Petersen, Fr., Osnabrück, Nonnenhof
Petersen, Hotelbes., m. Fr., Osnabrück — Nonnenhof
Petroff, Fr., Rent., Moskau
Pension Margaretha
Plaut, Kfm., m. Fr., Leigen
Westfälischer Hof

Plagmann, Mügert — Hotel Einhorn
Pollapies, Fr., Königsberg
Oranienstrasse 53
Popp, Fr., Riga — Hotel Burghof
Porzenrod, 2 Fr., Giessen — Falstaff
Posern, Kfm., m. Fr., Apolda
Hotel Schützenhof
Poussarte, m. Tocht., Antwerpen
Hotel Minerva
Prellert, Dr., England — Bellevue
Prime, Fr., Portland — Hotel Nassau
Prose, Kfm., Gladbach — Hot. Fuhr
v. Proschinsky, Fr., m. Tocht., Minsk
Wilhelminenstrasse 43
Puschacher, Kfm., Stuttgart, Reichshof
R
Rahlg, Kfm., Kissingen — Burghof
Rappnott, Aachen — Darmst. Hof
Rathgen, m. Fr., Würzen, Kaiserhof
Reck, Fr., Frankfurt — Erbprinz
Reck, Kfm., Barmen — Hot. Weins
Regensburger, Fr., Rent., m. Tocht., Zoppot — Taunus-Hotel
Reichardt, Pfarrer, Saarbrücken
Hotel Dahlheim
Reichmayer, Kfm., m. Fr., Leipzig
Grüner Wald
Reimers, Kapitän, m. Fr., Barmen
Taunus-Hotel
Reimann, m. Fam., Wilhelmshaven
Zur Stadt Biebrich
v. Renken, Dr., New-York, Viktoriah.
van Renken, Fr., Amsterdam
Viktoriahotel
Rettow, Fr., New-York — Rhein-Hotel
Reuberg, Fr., Düsseldorf — Kaiserhof
Rheinhard, Kfm., Ludwigsthal
Westfälischer Hof
Richardson, m. Fr., Dayton
Hotel Nassau u. Cecilie

Vom 26. Juli bis 3. August

10% Rabbatt

auf
meine bekannt billigen Preise
für sämtliche
Sommer-Artikel,

wie:
Rex-, Adler- u. gew. Einmach-Gläser, Eis-Schränke u. -Maschinen,
Fruchtpressen, Fliegen-Schränke, -Glocken usw.

Otto Nietschmann N.,

Ecke Kirchgasse
u. Friedrichstr.

Rechnungsablage des Wiesbadener Frauen-Vereins für 1909/10.

Die Einnahmen waren:

1. Zinsen	Mt. 1570.65
2. Laboreinnahmen	" 16.364.—
3. Suppenanstalt	" 10,625.90
4. Mitgliederbeiträge	" 3552.58
5. Einmalige Gaben	" 7303.29
6. Außerordentliche Einnahmen	" 155.80
7. Abgelegte Aktiva	" 1000.—
	Mt. 40,572.22

Die Ausgaben dagegen:

8. Für den Laden	Mt. 1861.33
9. " Waren	" 7423.08
10. " Arbeitslöhne	" 5342.83
11. " Gehalt u.	" 2701.50
12. " die Suppenanstalt	" 2975.28
13. " Lebensmittel	" 8143.50
14. " kleine Verwaltungskosten	" 406.51
15. " Armenpflege	" 3391.—
16. " Angelegte Aktiva	" 6108.10
	Mt. 38,352.63

Hieraus ergibt sich eine Mehreinnahme von . . . Mt. 2219.59
wobey sich die Mehrausgabe aus dem Vorjahre von . . . 2971.78
für 1909/10 auf Mt. 752.19

vermindert.

Wie aus Vorstehendem ersichtlich, verausgabte der Verein in diesem Jahre an Arbeitslöhnen Mt. 5342.83 und für Armenpflege Mt. 3391.— Außerdem wurden aus der Suppenanstalt Essen unentgeltlich abgegeben für Mt. 120.— an die Stadt. Armenverwaltung und für Mt. 20.— ein Laden an Weihnachten.

In der Suppenanstalt des Vereins wurden 23,315 1/2 Port. Suppen, 30,957 Port. Gemüse und Fleisch, 11,099 Tassen Kaffee, 1467 Tassen Milch (in 5 Monaten), 6383 St. Brot und 8088 Brötchen ausgegeben.

Das Vermögen des Vereins stellte sich am 1. April 1910 wie folgt:
Waren, Möbel, Ausstände und Kasse Mt. 8909.85
Wertpapiere (mündelsichere deutsche) . . . 48,500.— Mt. 57,409.85

ab Bankschuld . . . 752.19

Mt. 56,657.66

gegen 1. April 1909 . . . 49,715.33

Wiesbaden, den 10. Juni 1910.

Der Vorstand.

Ich bestätige hiermit, daß ich die Belege mit den Buchungen richtig
befunden habe und daß der Jahresabschluss ebenso richtig ist. F 207

Wiesbaden, den 21. Juni 1910.

(gez.) Aug. Weddigen.

Meine mehrfach mit höchsten Auszeichnungen
prämiierten

Gas-Badeöfen

eigener Fabrikation, größte Leistungen bei geringem Gasverbrauch,
unter zweijähriger Garantie,
sind in meinem Spezialgeschäft Moritzstr. 8 im Betrieb zu sehen.

Carl Weist, Installateur u. Spenglermeister.

Reparaturen an Gas- und Kohlen-Badeöfen sämtlicher Systeme
werden gewissenhaft und billig ausgeführt. 997

Chr. Wagner, Damen-Schneider,
Tannuistraße 27,

empfiehlt sich zur Anfertigung feinsten Schneider-Jackets u. Kostüms.
Größt mögliche Arbeit bei vorzüglichem Schnitt.
Jetzt während der ruhigen Zeit äußerst billige Preise.

Verlege meine

Damen-Schneiderei

von Karlstrasse 17

nach Kirchgasse 23, 1

und halte mich den geehrten Damen
bestens empfohlen.

Christine Kraus,

vormals Kath. Menke Wwe.

Reisefasser

und Taschen bill. Webergasse 3, 3. Stg.

Mur Herren-

Stärkwäsche

nimmt die

Original Pariser

Neuwäscherei von

Maraninchi Mangin,

Kgl. Hofliefer., Stuttgart.

zum Waschen u. Bügeln an u. stellt

dieselbe wie neu her.

Abholung und Ablieferung inner-

halb 8 Tagen kostenlos.

Preise:

Einfache Kragen 7 Pf., Stehuhlege-

kragen 9 Pf., Manschetten 14 Pf.,

Chemisetten 12, 14, 18 Pf., Ober-

hemden 30 u. 35 Pf.

Annahmestellen bei:

Bruno Arns, Michaelsberg 15, und

F. M. Diez, Erbacher Str. 9.

Neu!



Neu!

Tod den Rindenkäfern!

Heber Alles

ist das beste und sicherste Mittel zur
vollständigen Vernichtung der eise-
haften Käfer. Ein Paket zu 50 Pf.
ist schon genügend, dieselben mit Brut
radikal zu vernichten.

Mein Gift!

Geruchlos, daher überall zu verwenden.

Zu haben bei

H. Schlüter, Maler- u. Anstreicher-

geschäft, Wilh.-Str. 9, 2.

Telephon 2497 im Hause.

Ruferschuß angemeldet.

Vertreter gel. Wiederverkäufer Rabatt.

Der Dienstboten

Freund und Helfer sind
Fritz Müller's und Co. treffliche
Parkett-Stahlpläne,
Fabrikant: Fritz Müller jun.,
Göppingen, Würt. F 135

+ Bruchbänder +

für Erwachsene und Kinder,
nach dem Körper und dem einzelnen Falle anatomisch
richtig gearbeitet, erhalten Sie am besten bei

P. A. Stoss Nachf.,

Telephon 227. Taunusstrasse 2.

Aerztlich ausgebildeter Orthopäde und Bandagist,
sowie eigene Werkstätte im Hause.

Weibliche, aufmerksame Bedienung.

Lieferant fast aller hiesigen Krankenkassen und Berufs-
genossenschaften. K 133

Zitronen Stück 7 Pf., Dtd. 70 Pf.

Zitronen Stück 5 Pf., Dtd. 50 Pf.

Mehl (allerbestes) 18 Pf., 10 Pfd. 1.65 Mt.

W. Stein, Herderstraße 17. B 1493

Zur Haarpflege!

Wenn Sie alles probiert haben, ohne
Erfolge zu erzielen,
machen Sie

gefälligst noch einen Versuch mit **Thyriotin**

der Sie hochgradig befried. wird, denn es existiert kein Haar-
pflegemittel, welches eine solche **Thyriotin** Gegen Haar-
Beurteilung von erstkl. Fach- ausfall rasch
männern aufzuweisen hat, als **Thyriotin** u. sich. wirk.

Erhältlich bei:

H. Alexander, Vier Jahreszeiten,

F. Altstötter, Wwe., Parfümerie, Ecke Lang- u. Webergasse,

H. Jung, Wilhelmstrasse 10.

Willi Kremer, Schwalbacher Strasse 65,

Müller & Gollmann, Colosseum, Hotel Viktoria,

J. Wunderlich, Hofbräu, Wilhelmstrasse 54. F 134

Ital. Hühner,

vorzügliche, jetzt beste Be-

zugszeit für Frühbrut.

Häufige, Jung-
räte. Katalog gratis. F 77

Geflügelhof, Mergentheim 267.



Neue Kartoffeln,

Rumpf 30 u. 35 Pf., im Sentner

billiger. Mandarntoffeln per Rumpf

35 Pf. R. Müller, Herderstraße 39.

Telephon 2730.

Gledige Lederhosen,

Gamb- u. Reisetaschen, Rappen, Sessel,

Wandtaschen, Schuhe u. dergl. werden neu

aufgeführt. Blomer, Schwalbach, Str. 27.

Das Einmachen

der Früchte geschieht am sichersten nach
Dr. Oetker's Rezepten. Seit 20 Jahren
bewährt. Rezepte umsonst zu haben in den
Geschäften, welche **Dr. Oetker's** Salicyl
(Einmachehülfe) führen. Auch postfrei von

Dr. A. Oetker,

Bielefeld.

F 79

